

Bewertungsbericht

**Zum Antrag der Universität Hannover, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
auf Akkreditierung der Studiengänge**

Wirtschaftswissenschaft	(Bachelor)
Wirtschaftsingenieur	(Bachelor)
Wirtschaftswissenschaft	(Master)
Wirtschaftsingenieur	(Master)

Hannover, 21.12.2005

Vorbemerkung

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Hannover reichte am 19.10.2005 bei der ZEvA einen Antrag auf Akkreditierung für die folgenden Studiengänge ein:

- Bachelorstudiengang Wirtschaftswissenschaft
- Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieur
- Masterstudiengang Wirtschaftswissenschaft
- Masterstudiengang Wirtschaftsingenieur

Nach einer Gutachtervorbesprechung am 13.11.2005 erfolgten die Vor-Ort-Gespräche am 14.11.2005.

Die Gutachter im Verfahren sind:

Prof. Dr. Birgit Friedl	Universität Kiel Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
Prof. Dr. Sascha Götte	Fachhochschule Konstanz Fakultät Maschinenbau
Martin Kemmer	Humboldt Universität zu Berlin (Studierender)
Prof. Dr. Wolf Schäfer	Helmut Schmidt-Universität Hamburg Inst. f. Theoretische Volkswirtschaftslehre
Dr. Helmuth Schöning	HSG Bewerbermanagement GmbH Hamburg

Die Gutachtergruppe wurde begleitet von Dr. Torsten Futterer (Referent Evaluation der ZEvA).

Die Antragsunterlagen und die Gespräche an der Universität Hannover stellen die Grundlage dieses Berichts dar.

Darstellung

1 Institution

1.1 Allgemeine Informationen über die Fakultät

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät ist eine von neun Fakultäten der stark technisch-naturwissenschaftlich geprägten Universität Hannover. Sie weist ein breites Fächerangebot aus dem gesamten Gebiet der Wirtschaftswissenschaften einschließlich der quantitativen Methoden auf. Die gegenwärtige und künftige innere Gliederung der Fakultät gemäß der Entwicklungsplanung sieht die folgende Denomination und Wertigkeit der Professuren vor, wobei der erste freiwerdende Lehrstuhl für Marketing nicht wieder besetzt werden wird:

Volkswirtschaftslehre

1. W3 Geld und internationale Finanzwirtschaft
2. W3 Öffentliche Finanzen
3. W3 Sozialpolitik (ab 2009, bis dahin Konjunktur- und Strukturpolitik)
4. W3 Mikroökonomik (früher Ordnungs- und Prozesspolitik)
5. W3 Makroökonomik (früher Wachstum und Verteilung)
6. W3 Arbeitsmarktökonomik (früher Pol. Wirtschaftslehre und Arbeitsökonomie, derzeit C3)
7. W3 Umweltökonomik und Welthandel (Früher Marktanalyse und Agrarpolitik)
8. W2 Finanzmarkttheorie (derzeit C3)

Quantitative Wirtschaftsforschung

9. W3 Statistik
10. W2 Empirische Wirtschaftsforschung (früher Empirische Wirtschaftsforschung, insbesondere Ökonometrie, derzeit C3)

Betriebswirtschaftslehre

11. W3 Banken und Finanzierung
12. W3 Unternehmensführung und Organisation
13. W3 Produktionswirtschaft
14. W3 Personal und Arbeit
15. W3 Marketing und Konsum
16. W3 Marketing und Management
17. W3 Betriebswirtschaftliche Steuerlehre
18. W3 Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung
19. W3 Controlling
20. W3 Versicherungsbetriebslehre
21. W3 Wirtschaftsinformatik
22. W3 Entwicklungs- und Agrarökonomik (früher Ernährung, Umwelt und Entwicklung)

Seit ihrer Gründung im Jahr 1974 verfolgt die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät in der Lehre das Konzept einer breit angelegten Ausbildung in Volks- und Betriebswirtschaftslehre in einem gemeinsamen Studiengang der Wirtschaftswissenschaften. Die weite fachliche Ausrichtung auf die Wirtschaftswissenschaften soll die Absolventen gleichermaßen zum Denken in einzel- und gesamtwirtschaftlichen Zusammenhängen befähigen. Dieser Studiengang soll zum WS 2006/07 von der Diplomstruktur auf die Bachelor-/Masterstruktur umgestellt werden. Die Absolventen des Studiengangs sollen flexibel einsetzbare ökonomische Generalisten sein. Dieser Ansatz unterscheidet die Fakultät von zahlreichen wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten anderer Universitäten, die jeweils getrennte Studiengänge in der Volks- sowie in der Betriebswirtschaftslehre

anbieten und dabei häufig durch eine Überlastung im Bereich der Betriebswirtschaftslehre bei gleichzeitiger Unterauslastung in der Volkswirtschaftslehre gekennzeichnet sind. Trotz eines umfangreichen Pflichtanteils an allgemeiner Volks- und Betriebswirtschaftslehre bietet der Studiengang bisher und auch in Zukunft hinreichend Wahlmöglichkeiten, sodass Studierende, die das Gewicht entweder auf den Bereich der Volks- oder der Betriebswirtschaftslehre legen wollen, dies auch realisieren können. Die Ausbildung stellt insbesondere in der Volkswirtschaftslehre im formal-methodischen Bereich relativ hohe Anforderungen, sodass insbesondere der Mathematik, der Statistik und der Ökonometrie zentrale Bedeutung im Studium zukommen. Der höheren Nachfrage durch die Studierenden nach Lehrveranstaltungen in den betriebswirtschaftlichen Wahlpflichtfächern wird durch die größere Zahl betriebs- gegenüber volkswirtschaftlichen Lehrstühlen Rechnung getragen.

Gegenwärtig werden von der Fakultät die folgenden Studiengänge mit lokalen Zulassungsbeschränkungen angeboten, die zum WS 06/07 gleichzeitig auf die konsekutive Bachelor/Masterstruktur umgestellt werden sollen:

- Diplomstudiengang Wirtschaftswissenschaften (Abschluss „Dipl.-Ök.“, Regelstudienzeit 9 Semester)
- Diplomstudiengang Wirtschaftsingenieur (Abschluss „Dipl.-Wirtsch.-Ing.“, Regelstudienzeit 10 Semester)

Die wirtschaftswissenschaftliche Ausbildung im Studiengang Wirtschaftsingenieur ist eine Teilmenge der Ausbildung im Studiengang Wirtschaftswissenschaft unter Verwendung derselben Lehrveranstaltungen. Die Prüfungsordnungen sind formal sehr ähnlich. Aus diesem Grund wird mit dem vorliegenden Akkreditierungsantrag die Akkreditierung beider Studiengänge in einem gemeinsamen Verfahren angestrebt.

Im Bereich der Nebenfachausbildung für verschiedene Studiengänge der Ingenieur-, Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaften existiert ein spezifisches und stark nachgefragtes Lehrangebot in den

- Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre und den
- Grundlagen der Volkswirtschaftslehre

im Umfang von ca. 40 - 50 SWS je Studienjahr. Zusätzlich gibt es einige spezielle Hauptstudiumsangebote für Nebenfachstudenten. Darüber hinaus bestehen für zahlreiche Nebenfachstudierende Wahlmöglichkeiten im gesamten Bereich der volks- und betriebswirtschaftlichen Wahlpflichtfächer des wirtschaftswissenschaftlichen Hauptfachstudiums.

In einem ordentlichen Promotionsverfahren verleiht die Fakultät den akademischen Grad „Doktor(in) der Wirtschaftswissenschaften (Dr. rer. pol.)“.

Ein curricular strukturiertes Promotionsstudium existiert bislang noch nicht.

An dem Studiengang Wirtschaftsingenieur sind auch die an der Universität Hannover sehr stark ausgebauten Fakultäten für Maschinenbau sowie für Elektrotechnik und Informatik intensiv beteiligt. Die Fakultät für Maschinenbau ist gegenwärtig in 16 Institute gegliedert, die z. T. ihrerseits untergliedert sind. Darüber hinaus bestehen enge Verbindungen zwischen der Fakultät Maschinenbau und diversen Zentren wie z.B. dem Produktionstechnischen Zentrum Hannover. Die Fakultät für Elektrotechnik und Informatik ist in 13 Institute mit mehreren Fachgebieten gegliedert. Beide Fakultäten gehören zu den besonders forschungsstarken Einrichtungen der Universität, was sich u.a. in ihrem hohen Drittmittelaufkommen niederschlägt. Jede der beiden technischen Fakultäten trägt jeweils mehrere Diplom- sowie Bachelor/Masterstudiengänge. Der Studiengang Wirtschaftsingenieur wurde im Jahr 1999 auf der Grundlage eines Vertrages zwischen den beteiligten Fakultäten in organisatorischer und prüfungsrechtlicher Hinsicht an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät angesiedelt. In der Studienkommission sowie in dem Prüfungsausschuss für den Studiengang Wirtschaftsingenieur arbeiten Vertreter der Ingenieurwissenschaften kontinuierlich

mit, jeweilige Änderungen der Prüfungsordnung für diesen Studiengang werden stets in gegenseitigem Einvernehmen der beteiligten Fakultäten durch den Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultätsrat beschlossen.

Die Studienbedingungen an den beteiligten ingenieurwissenschaftlichen Fakultäten sind insgesamt als deutlich besser zu bezeichnen als jene an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Dies ist zum einen in dem wesentlich schlechteren Curricularnormwert für den Studiengang „Wirtschaftswissenschaften“ im Vergleich zu ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen begründet. Zum anderen operiert die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät unter Vollauslastung, während die ingenieurwissenschaftlichen Fakultäten in der Lehre in den letzten Jahren unterausgelastet waren. Darüber hinaus wird an den ingenieurwissenschaftlichen Fakultäten vielfach das dort in stärkerem Maße vorhandene drittmittelfinanzierte wissenschaftliche Personal eingesetzt. Die ingenieurwissenschaftlichen Module und Lehrveranstaltungen im Studiengang Wirtschaftsingenieur sind alle auch Bestandteil anderer ingenieurwissenschaftlicher Studiengänge insbesondere des Maschinenbaus sowie der Elektrotechnik und Informatik. Diese ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge und die sie tragenden Fakultäten und Dozenten wurden bzw. werden in separaten Akkreditierungsverfahren begutachtet. Aus diesem Grund wird in dem vorliegenden Akkreditierungsantrag daher vorrangig auf die Situation an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät abgestellt.

1.2 Ausstattung

Tabelle 1 gibt einen Überblick über die Personalstellen der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Die für die Wirtschaftswissenschaften relativ hohe Zahl der drittmittelfinanzierten Mitarbeiter ist Ausweis der forschungsorientierten Ausrichtung der Fakultät.

Die wirtschaftswissenschaftliche Fakultät ist vollständig auf dem so genannten „Conti-Campus“ am Königsworther Platz in Hannover untergebracht. Die Tabelle 2 gibt einen Überblick über die dort vorhandenen Hörsäle, Seminarräume und Computerarbeitsplätze.

Die Fakultät operiert seit Jahren in einem Zustand der Überlastung. Die beiden bisherigen Diplomstudiengänge Wirtschaftswissenschaften sowie Wirtschaftsingenieur erfreuen sich beide einer sehr guten Nachfrage und sind daher lokal zulassungsbeschränkt. Aufgrund des ungünstigen Curricularnormwertes von gegenwärtig 1,9 für den großen Diplomstudiengang Wirtschaftswissenschaft mit **595 Studienanfängern** zum WS 2004/2005 sind die Betreuungsrelationen ausgesprochen problematisch. Selbst der größte Hörsaal am Standort reicht nicht aus, um alle Erstsemester in den gemeinsamen Lehrveranstaltungen der Studiengänge Wirtschaftswissenschaften/ Wirtschaftsingenieur aufzunehmen. Darüber hinaus werden die drei größeren Hörsäle im Hörsaalgebäude am Conti-Campus auch durch die Juristische Fakultät genutzt. Studentische Arbeitsplätze stehen nur in eng begrenztem Umfang in den Lesesälen der Standortbibliothek zur Verfügung. Die dringend benötigten Gruppenarbeitsplätze fehlen bislang fast völlig.

Zum WS 05/06 wird das Aufkommen aus den neuen Langzeitstudiengebühren dazu genutzt, erstmals alle durch die Fakultät genutzten Hörsäle mit stationären Beamern auszustatten. Zudem werden in offen zugänglichen Bereichen des Fakultäts- und des Hörsaalgebäudes zusätzliche Arbeitsplätze für die studentische Kleingruppenarbeit eingerichtet.

Tabelle 1: Personalstellen der Fakultät

Stellenart Stichtag: 01.02.2004	Finanzierung aus:			Anzahl
	Haushalts- mittel	Sonder- programme 1)	Drittmittel	
Professur C4	19			19,00
Professur C3	3			3,00
Professur C2				
Professur W3				
Professur W2				
Professur W1				
Hochschuldozent/in (C2)	1			1,00
Wissenschaftliches Personal auf Dauer (A13 - A15)	9			9,00
Wissenschaftliches Personal auf Dauer (IIa, auch Ib) befristet	4		1 *	5,00
Oberassistent./Obering. (C2)	4			4,00
Wissensch. Assistent/in (C1)	2	1,5 **		3,50
FwN (IIa) LbFA (einschl. Lektor/in)	27,8	3 ***	17,75	48,55
Wissensch. Stellen insges.	69,8	4,5	18,75	93,05
Verwaltung	22,45			22,45
Technischer Dienst (BAT III u. IVa)	2			2
Sonstige (Angest., Arbeiter/in)				0
Nichtwiss. Stellen insges.	24,45		0	24,45

Tabelle 2: Raumausstattung der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät

Hörsäle	Platzzahl	Vergabep Praxis
VII 201	451	Belegungsvorrecht Wiwi Fakultät bis 14.00 Uhr
VII 002	200	Belegungsvorrecht Wiwi Fakultät
VII 003	200	zusätzlich in Klausurphase
Seminarräume	Platzzahl	Vergabep Praxis
I 063	27	Wiwi Fakultät
I 112	26	Wiwi Fakultät
I 332	35	Wiwi Fakultät
I 342	64	Wiwi Fakultät
I 442	45	Wiwi Fakultät
I 301	150	Belegungsvorrecht Wiwi Fakultät
I 401	150	Belegungsvorrecht Wiwi Fakultät
II 013	99	Belegungsvorrecht Wiwi Fakultät
Computerräume	Arbeitsplätze:	Raum-Nr. / Größe
CIP1:	24 + 1	242 / 90 qm
CIP2:	30 + 1	233 / 94 qm
Serverraum:		10 qm

1.3 Unterstützung von Lehre und Studium

Für die gegenwärtig ca. 2.600 Studierenden der Fakultät steht am Conti-Campus ein CIP-Pool mit 56 Arbeitsplätzen in zwei getrennten nebeneinander liegenden Räumen zur Verfügung. Während der Vorlesungszeit werden diese Räume für diverse computerbasierte Lehrveranstaltungen (z.B. „Optimierung und Simulation mit Standardsoftware“) verwendet. In der verbleibenden Zeit können sie von den Studierenden etwa zur Erstellung von Hausarbeiten genutzt werden. Der CIP-Pool ist montags bis freitags in der Zeit von 10.00 bis 16.00 Uhr geöffnet. Er wird geleitet durch einen wissenschaftlichen Mitarbeiter, der dem Institut für Wirtschaftsinformatik angehört. Der Betrieb erfolgt durch insgesamt zehn studentische Hilfskräfte, von denen während der Öffnungszeiten jeweils ein bis zwei studentische Hilfskräfte anwesend sind und dort insbesondere Aufgaben der Benutzerbetreuung und Aufsicht wahrnehmen. Die Tabelle 4 gibt Aufschluss über die in den Jahren 2002 - 2004 für Hardware, Software, Investitionsmittel und Wartung seitens der Fakultät aufgewendeten Mittel.

Die Standortbibliothek am Conti-Campus bedient auf verschiedenen Etagen neben den Wirtschaftswissenschaften auch die Rechtswissenschaften sowie die Literatur- und Sprachwissenschaften. Die Bibliothek ist montags - freitags von 9.00 bis 20.00 Uhr und samstags von 9.00 bis 17.00 Uhr geöffnet, die Fachauskunft ist montags bis freitags von 9.00 - 18.00 Uhr erreichbar. Die Tabelle 5 gibt einen Überblick über die Entwicklung des Bibliothekbestandes bei Monographien und Zeitschriften-Abonnements. Es wird deutlich, dass die Zahl der verfügbaren Zeitschriften aufgrund der Einsparauflagen kontinuierlich zurückgefahren werden musste. Darüber hinaus bietet die Bibliothek auch die Möglichkeit, online Bücher und Zeitschriftenartikel zu bestellen bzw. letztere vielfach auch direkt auszudrucken.

Die Fakultät unterhält keine Laboratorien und strebt dies gegenwärtig auch nicht an.

1.4 Studierende und Absolventen der Fakultät

Die Tabelle 3 zeichnet die Entwicklung der Studienanfänger nach. Im Studiengang Wirtschaftsingenieur sind Frauen stärker unterrepräsentiert als im Studiengang Wirtschaftswissenschaften. Die Tabelle 4 weist darauf hin, dass der Bestand an Studierenden die Größenordnung von ca. 2.600 erreicht hat, wobei der Anteil der Wirtschaftsingenieure zunimmt (Der Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen wurde erst im Jahr 2000 eingeführt). Die Tabelle 5 verdeutlicht, dass gegenwärtig etwa 250 Absolventen der Wirtschaftswissenschaften pro Jahr das Studium abschließen. Im Studiengang Wirtschaftswissenschaften erreicht also im Mittel etwa jeder zweite Studienanfänger den Studienabschluss. Die durchschnittliche Fachstudiendauer im Studiengang Wirtschaftswissenschaften liegt gegenwärtig bei 11,6 Semestern. Aufgrund des ungünstigen Curricularnormwertes und der starken Nachfrage nach Studienplätzen sind die Betreuungsrelationen insbesondere im bisherigen Grundstudium sowie in den Pflichtveranstaltungen des Hauptstudiums vielfach sehr unbefriedigend. Im Wahlbereich des Studiums sind einige wenige Fächer aus Sicht der Studierenden offenbar sehr attraktiv und damit im Ergebnis ebenfalls überlaufen, während in vielen anderen Fächern in dieser Studienphase gute bis sehr gute Betreuungsrelationen herrschen. Darüber hinaus sieht sich die Fakultät durch die flächendeckende Umstellung der Universität auf „berufsqualifizierende“ BA/MA-Studiengänge einer (auf bereits hohem Niveau) deutlich weiter steigenden Nachfrage nach wirtschaftswissenschaftlicher Nebenfachausbildung durch die anderen Fakultäten der Universität gegenüber.

Tabelle 3: Studienanfänger/innen

Studiengang/ Abschlussart	Studienjahr 2000			Studienjahr 2001			Studienjahr 2002			Studienjahr 2003			Studienjahr 2004		
	Insges.	Frauen	Ausl.	Insges.	Frauen	Ausl.									
Dipl. Wirtschaftswiss.	454	152	53	431	179	56	523	214	60	514	202	65	504	223	
Dipl. Wirtschaftsing.				48	8	3	73	11	7	71	15	8	91	16	
Summe	454	152	53	479	187	59	596	225	67	585	217	73	595	239	0

Tabelle 4: Studierende (Fachfälle) nach Studiengängen/Abschlussarten

Studiengang/ Abschlussart	WS 1999/2000		WS 2000/01		WS 2001/02		WS 2002/03		WS 2003/04	
	Insges.	Frauen	Insges.	Frauen	Insges.	Frauen	Insges.	Frauen	Insges.	Frauen
Dipl. Wirtschaftswiss.	2537	762	2437	785	2506	849	2557	906	2382	893
Dipl. Wirtschaftsing.			47	8	112	16	160	30	225	45
Summe	2537	762	2484	793	2618	865	2717	936	2607	938

Tabelle 5: Absolventen/innen nach Abschlussart

Studiengang/ Abschlussart	Studienjahr 2000		Studienjahr 2001		Studienjahr 2002		Studienjahr 2003		Studienjahr 2004	
	Insges.	Frauen	Insges.	Frauen	Insges.	Frauen	Insges.	Frauen	Insges.	Frauen
Dipl. Wirtschaftswiss.	275	94	225	83	238	72	260	100	237	82
Dipl. Wirtschaftsing.									1	0
Summe	275	94	225	83	238	72	260	100	238	82

2 Studienprogramm

2.1 Erfüllung der Strukturvorgaben des Landes

2.1.1 Studienstruktur und Studiendauer

Der konsekutive Bachelor- und Masterstudiengang Wirtschaftswissenschaft führt nach bestandener Bachelorprüfung zum akademischen Grad „Bachelor of Science (B.Sc.)“ und nach bestandener Masterprüfung analog zum akademischen Grad „Master of Science (M.Sc.)“. Das Bachelorstudium umfasst vier Jahre und 240 Kreditpunkte, das Masterstudium umfasst ein weiteres Jahr und 60 Kreditpunkte. Das Studium wird jeweils zum Wintersemester begonnen. Da der neue Bachelor- und Masterstudiengang Wirtschaftswissenschaft den bisherigen Diplomstudiengang ablöst, liegt die angestrebte Zahl der Studienplätze in etwa in der Größenordnung des bisherigen Diplomstudiengangs Wirtschaftswissenschaften. Es ist davon auszugehen, dass auch der neue Studiengang zulassungsbeschränkt sein wird, sodass sich die Frage nach den Betreuungsrelationen über die Festlegung des neuen Curricularnormwertes außerhalb des Gestaltungsspielraums der Fakultät befindet.

Der konsekutive Bachelor- und Masterstudiengang Wirtschaftsingenieur führt nach bestandener Bachelorprüfung zum akademischen Grad „Bachelor of Science (B.Sc.)“ und nach bestandener Masterprüfung analog zum akademischen Grad „Master of Science (M.Sc.)“. Das Bachelorstudium umfasst sieben Semester und 210 Kreditpunkte, das Masterstudium umfasst weitere 3 Semester und 90 Kreditpunkte. Auch dieses Studium wird jeweils zum Wintersemester begonnen. Während im Studiengang Wirtschaftswissenschaft der Bachelorabschluss den Regelabschluss darstellen wird und in diesem (zahlenmäßig großen) Studiengang nur relativ wenige Studierende den Masterabschluss erreichen werden, erscheint es aus Sicht der beteiligten Fakultäten in dem Studiengang Wirtschaftsingenieur als geboten, einen deutlich größeren Anteil der Bachelorabsolventen auch zum Masterabschluss zu führen. Dies ergibt sich zum einen daraus, dass dieser Studiengang im besonderen Maße überdurchschnittlich leistungsfähige Studierende anzieht und gerade diese aus Sicht der Universität für die wissenschaftliche Nachwuchsförderung interessant sind. Zum anderen erwerben Studierende des Wirtschaftsingenieurwesens zunächst Grundlagenwissen sowohl in den Ingenieur- als auch in den Wirtschaftswissenschaften, sodass eine umfassende fachliche Vertiefung erst im vierten und fünften Studienjahr realisiert werden kann. Aus diesem Grund ist auch vor dem Hintergrund der Berufschancen der Absolventen auf dem Arbeitsmarkt im Fall des Studiengangs Wirtschaftsingenieur davon auszugehen, dass ein relativ hoher Anteil der Bachelorabsolventen zum Master geführt wird.

Nach den gegenwärtig verfügbaren Informationen über die Zugrunde zu legenden Curricularnormwerte geht die Fakultät davon aus, dass jährlich im Bachelorstudiengang Wirtschaftswissenschaft ca. 390 Anfänger aufgenommen werden und im Masterstudiengang Wirtschaftswissenschaft 115 Anfänger. Für den Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieur wird eine jährliche Aufnahmekapazität von 110 Studienanfängern und für den korrespondierenden Masterstudiengang von 100 Studierenden angestrebt.

Obwohl der Studiengang Wirtschaftsingenieur im Bereich der wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildung aus einer Teilmenge der Inhalte des Studiengangs Wirtschaftswissenschaft besteht, gibt es keine Durchlässigkeit zwischen diesen beiden Studiengängen. Es ist also nicht möglich, mit einem B.Sc. im dem einen Studiengang anschließend einen M.Sc. im anderen Studiengang zu erwerben.

2.1.2 Zugangsvoraussetzungen und Übergänge

Grundsätzlich ist als Zugangsvoraussetzung für das Bachelorstudium eine allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife nachzuweisen. Durch ein neues Niedersächsisches Hochschulzulassungsgesetz werden den Hochschulen zukünftig in den zulassungsbeschränkten Studiengängen Möglichkeiten zur Auswahl von Studienbewerbern nach selbstgesetzten Auswahlkriterien einge-

räumt. Dabei ist insbesondere auf das Abiturzeugnis und dessen Durchschnittsnote abzustellen. Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät will bei der Reihung der Studienbewerber(innen) neben der Durchschnittsnote des Abiturzeugnisses (Gewicht 51 %) insbesondere die durchschnittlichen Noten in der Oberstufe in Deutsch bzw. Mathematik (je 20 %) sowie in einer Fremdsprache (9 %) heranziehen. Mittelfristig könnten in einer Zulassungsentscheidung auch Ergebnisse national verwendbarer, standardisierter Testverfahren berücksichtigt werden.

Die Zulassung zum Masterstudium wird gemäß §7 NHZG für beide Masterstudiengänge auf der Grundlage einer im WS 05/06 zu entwickelnden Zulassungsordnung erfolgen. Dabei wird die Einschätzung der Eignung neben dem Erfolg im Bachelorstudium auf das Ergebnis eines Auswahlgesprächs sowie ggf. einer schriftlichen Aufsichtsarbeit in Anlehnung an §5, Abs. 3 Nr. 4 NHZG gestützt werden.

Die Frage nach Übergängen zum herkömmlichen Qualifizierungssystem steht in Hannover gegenwärtig eher im Hintergrund, da zeitgleich mit der Einführung der Bachelor-/Masterstudiengänge die bisherigen Diplomstudiengänge abgewickelt werden. Damit entfällt die Frage des Übergangs zum herkömmlichen Diplomstudiengang. Soweit umgekehrt von den bisherigen Absolventen des Diplomstudiengangs eine Nachfrage nach dem einjährigen forschungsorientiert angelegten Masterstudiengang auftreten sollte, kann diese aufgrund dessen überschaubar angelegten Curricularanteils leicht befriedigt werden. Darüber hinaus könnte auch der Fall auftreten, dass Studierende im bisherigen Diplomstudiengang in den neuen Bachelorstudiengang wechseln möchten. In diesem Fall ist die Möglichkeit eines Wechsels in den neuen Studiengang auf dem Weg der Anrechnung bisher erbrachter Studienleistungen im § 16 der neuen Prüfungsordnung geregelt.

Für den Studiengang Wirtschaftsingenieur wird analog zu zahlreichen anderen Studiengängen der Ingenieurwissenschaften als Zugangsvoraussetzung für das Bachelorstudium ein achtwöchiges technisches Grundpraktikum gefordert werden. In besonders gelagerten Fällen soll Studierenden, die dieses Vorpraktikum noch nicht absolvieren konnten, eine vorläufige Zulassung zum Bachelorstudium gewährt werden, welche an die Auflage gebunden ist, das Vorpraktikum innerhalb einer zu setzenden Frist nachzuholen.

2.1.3 Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen

Der Bachelor-/Masterstudiengang Wirtschaftswissenschaft zielt auf die Ausbildung ökonomischer Generalisten ab, die sowohl in der Betriebs- als auch in der Volkswirtschaftslehre forschungsorientiert arbeiten können und methodische wie auch theoretische Querverbindungen zwischen der BWL und der VWL zu nutzen vermögen. Dazu ist eine solide Grundlegung insbesondere in den formalen Methoden der Mathematik, der Statistik und der empirischen Wirtschaftsforschung unverzichtbar. Die starke Betonung der formal-quantitativen Ausbildungsinhalte hat zu den Abschlussbezeichnungen „B.Sc.“ bzw. „M.Sc.“ geführt. Die allgemeine Bezeichnung des Studiengangs Wirtschaftswissenschaft ergibt sich aus der fachlich breiten Anlage, die prinzipiell der Betriebs- und der Volkswirtschaftslehre gleiches Gewicht einräumt.

Der Bachelor-/Masterstudiengang Wirtschaftsingenieur ist ebenfalls forschungsorientiert angelegt und führt auch zu den Abschlussbezeichnungen „B.Sc.“ bzw. „M.Sc.“.

2.1.4 Modularisierung und Credit Points

Sowohl das Bachelorstudium als auch das Masterstudium sind in beiden Studiengängen modularisiert, die Prüfungen erfolgen studienbegleitend. Den einzelnen Modulen sind Credit Points zugeordnet, welche die Einschätzung der studentischen Arbeitsbelastung widerspiegeln und als Gewichtungsfaktoren bei der Berechnung der Gesamtnote dienen.

Einen groben Überblick über die obligatorischen sowie fakultativen Module des Bachelorstudiums Wirtschaftswissenschaft geben die Tabellen 6-8 in Abschnitt 3. Die Zuordnung zu einzelnen

Dozenten oder Modulverantwortlichen ist im Modulhandbuch im Anhang dieses Antrages dokumentiert.

Einen Überblick über die zeitliche Struktur des Masterstudiums Wirtschaftswissenschaft gibt die Tabelle 10 in Abschnitt 3. Es besteht aus Modulen entsprechend der Tabelle 9 (6 Monate, 30 Kreditpunkte) sowie der Masterarbeit (ebenfalls 6 Monate, 30 Kreditpunkte).

Der Studiengang Wirtschaftsingenieur ist ebenfalls modularisiert. Seine wirtschaftswissenschaftlichen Module sind eine Teilmenge der Module des Studiengangs Wirtschaftswissenschaft. Die Tabellen 11-16 in Abschnitt 3 geben einen Überblick über die Zeitpläne sowie die Pflicht- bzw. Wahlmodule in der Bachelor-/Masterphase. Auch in diesem Studiengang soll den Studierenden in der als Halbjahresarbeit angelegten Masterarbeit die Möglichkeit zur vertieften wissenschaftlichen Behandlung eines Themas geboten werden.

Während im Studiengang Wirtschaftswissenschaft im Normalfall eine Arbeitsbelastung je Semester von 30 Leistungspunkten erreicht werden kann, schwankt diese im Studiengang Wirtschaftsingenieur zwischen 27 und 33 Leistungspunkten je Semester. Dies ist nicht zu vermeiden, weil alle Module und Lehrveranstaltungen des letztgenannten Studiengangs einerseits in anderen (größeren) Studiengängen verankert sind und andererseits nur einmal jährlich angeboten werden können. Zieht man jedoch die überdurchschnittliche Leistungsfähigkeit der Studierenden im Studiengang Wirtschaftsingenieur in Betracht, so erscheint diese Abweichung als akzeptabel.

2.2 Begründung und Ausbildungsziele der Studienprogramme

Der bisherige Diplomstudiengang Wirtschaftswissenschaften erfreut sich einer so großen Nachfrage, dass er nicht nur lokal zulassungsbeschränkt ist, sondern darüber hinaus den größten Studiengang der Universität Hannover darstellt. Der neue BA/MA-Studiengang Wirtschaftswissenschaft soll dieses bislang schon sehr erfolgreiche Ausbildungskonzept weiter verbessern und unter den neuen Bedingungen der gestuften Studiengänge weiterführen. Die Fakultät geht davon aus, dass sich an der hohen Nachfrage nach Studienplätzen in diesem Studiengang kurzfristig nicht viel ändern wird. Der Studiengang bietet den an einer praktischen Tätigkeit im privaten Sektor interessierten Studierenden eine umfassende ökonomische Ausbildung auf universitärem Niveau, die hinreichend Vorbereitungsmöglichkeiten für spezielle Einsatzfelder wie etwa die Wirtschaftsprüfung oder das Marketing aufweist. Die Fakultät geht davon aus, dass die Mehrzahl der Absolventen nach dem Bachelorabschluss die Universität verlässt und im privaten Sektor den beruflichen Einstieg findet. Das Bachelorstudium ist aber durch die Grundlegung in den formalen Methoden auch hinreichend forschungsorientiert angelegt, sodass auch die daran interessierten Studierenden in dem sich anschließenden Masterstudium nahtlos einen stark forschungsorientierten Schwerpunkt in ihrem Studium legen können. Der zunehmenden Internationalisierung des Wirtschaftslebens wird im Curriculum durch einige verpflichtende englischsprachige Lehrveranstaltungen im Bachelorbereich Rechnung getragen. Darüber hinaus sieht die Prüfungsordnung auch die generelle Möglichkeit englischsprachiger Prüfungsleistungen vor.

Ausschlaggebend für die Wahl eines auf vier Jahre angelegten Bachelorstudiums Wirtschaftswissenschaft waren die drei folgenden Überlegungen: Erstens soll der Studiengang als universitärer Studiengang forschungsorientiert angelegt sein, sodass eine solide Grundlegung insbesondere in den formalen Methoden der Mathematik, der Statistik und der empirischen Wirtschaftsforschung unverzichtbar ist. Im Bachelorstudiengang soll auf diese Weise erreicht werden, dass die Studierenden einen methodisch sicheren Zugang zu wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsergebnissen finden können. Zweitens soll wie in dem bisherigen erfolgreichen Studiengang zum „Diplom-Ökonomen“ an der strukturell gleichgewichtigen und breit angelegten Ausbildung in Betriebs- und Volkswirtschaftslehre festgehalten werden, weil diese in besonderer Weise zum generalistischen Denken in ökonomischen Kategorien befähigt. Drittens soll der Bachelorabschluss nicht nur *de jure*, sondern auch *de facto* berufsqualifizierend sein und den Absolventen auch ohne ein weiteres Masterstudium den erfolgreichen Übergang in das Erwerbsleben insbesondere im

privaten Sektor ermöglichen. Das erfordert die Möglichkeit zu einer soliden fachlichen Vertiefung in Bereichen wie dem Marketing, der Wirtschaftsprüfung oder den Öffentlichen Finanzen. Diese Ziele lassen sich gemeinsam nur in einem auf vier Jahre angelegten Bachelorprogramm erreichen, welches auch den Regelabschluss darstellen soll. Die Absolventen werden also im Ergebnis ein Qualifikationsniveau aufweisen, was fachlich dem eines bisherigen Diplomstudiengangs sehr nahe kommt.

Lediglich besonders forschungsorientierte und leistungsfähige Absolventen werden in einem weiteren Studienjahr des Masterstudiums zunächst allgemeine methodische und wissenschaftstheoretische Grundlagen vertiefen und dann in einer Halbjahresarbeit an die eigenständige wissenschaftliche Arbeit herangeführt werden. Der Masterstudiengang beinhaltet also eine Spezialisierung in wirtschaftsrelevanten wissenschaftstheoretischen und methodischen Grundlagen. Dieser Studiengang richtet sich also ausschließlich an jene Studierenden mit der Fähigkeit für und dem Interesse an eigenständiger wissenschaftlicher Tätigkeit, die über die im Bachelorstudium erreichte Fähigkeit zur Rezeption fremder Forschungsergebnisse deutlich hinausgeht. Hier spielt auch die schriftliche Darstellung eigener Ergebnisse eine sehr viel größere Rolle, so dass die Masterarbeit ein erheblich größeres Gewicht als die Bachelorarbeit erhält.

Der Praxisbezug des Bachelorstudiums Wirtschaftswissenschaft zeigt sich vordergründig insbesondere in den betriebswirtschaftlichen Modulen, die die betriebswirtschaftlichen Probleme einzelner Funktionsbereiche oder Branchen aufgreifen. Von ebenso großer praktischer Bedeutung ist jedoch auch die im Bereich der Volkswirtschaftslehre trainierte Fähigkeit zum Denken und Argumentieren in ökonomischen Kategorien, die eine zentrale Fähigkeit von Entscheidungsträgern im privaten sowie im öffentlichen Sektor darstellt. Darüber hinaus setzt die Fakultät vielfach in der beruflichen Praxis sehr erfolgreiche und wissenschaftlich ausgewiesene Lehrbeauftragte ein. Da das Studium wie auch das Prüfungswesen zur Begrenzung der Studienzeiten sehr straff organisiert ist, werden in dem neuen Studiengang Praktika nur im begrenztem Umfang und nur in den vorlesungsfreien Zeiten möglich sein, soweit diese nicht für Prüfungen bzw. Prüfungsvorbereitungen benötigt werden. Die Wahlmodule des Bachelorstudiums (Tabelle 11) sind nach gegenwärtigem Planungsstand auf Lehrveranstaltungen der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät beschränkt. Das Angebot an Wahlmodulen soll jedoch in Abstimmung mit den anderen Fakultäten der Universität um interdisziplinäre Angebote erweitert werden, wobei zur Sicherstellung der fachlichen Kohärenz stets eine Hochschullehrerin bzw. ein Hochschullehrer der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät als Modulverantwortlicher zur Verfügung stehen wird.

Der bisherige Diplomstudiengang Wirtschaftsingenieur ist in noch deutlich stärkerem Maße überbucht als der Studiengang Wirtschaftswissenschaften. Mit diesem Studiengang wird das Ziel verfolgt, besonders leistungsfähige Studierende mit den wissenschaftlichen Grundlagen sowohl der Ingenieur- als auch der Wirtschaftswissenschaften vertraut zu machen. Die sehr breit ausgebildeten Absolventen dieses Studiengangs erreichen in der beruflichen Praxis vielfach relativ rasch Führungspositionen, weil sie durch ihr Studium gelernt haben, sich sehr schnell in sehr unterschiedliche Sachverhalte hineinzuarbeiten und mit Spezialisten für die jeweiligen Gebiete zu kommunizieren. Der Studiengang ist jedoch darüber hinaus auch für das Ziel der akademischen Nachwuchsförderung für die Universität wichtig, weil die Absolventen des Masterstudiums die Voraussetzungen für eine anschließende Promotion sowohl im Bereich der Ingenieur- als auch im Bereich der Wirtschaftswissenschaft erwerben. Wie bereits im Abschnitt 2.1.1 ausgeführt wurde, streben die an dem Studiengang Wirtschaftsingenieur beteiligten Fakultäten an, einen möglichst hohen Teil der Bachelorabsolventen dieses Studienganges auch zum Masterabschluss zu führen. Gleichwohl ist bereits der B.Sc.-Studiengang Wirtschaftsingenieur als berufsqualifizierender Abschluss konzipiert. Es liegt auf der Hand, dass dabei nicht eine umfassende Qualifikation wie diejenige eines universitären Diplom-Wirtschaftsingenieurs erreicht werden kann. Die ingenieur- und wirtschaftswissenschaftliche und wirtschaftswissenschaftliche Basisausbildung qualifiziert aber

in jedem Fall für gehobene Assistenz Tätigkeiten insbesondere an der Schnittstelle zwischen Technik und Ökonomie.

Zur Begrenzung der Studienzeiten und Heranführung an ein erfolgreiches Studieverhalten wird das Studium beider Studiengänge straff strukturiert. Daher erfolgt künftig eine automatische Anmeldung zu den verpflichtend vorgeschriebenen Modulprüfungen. Im ersten Semester werden in einigen Fächern bereits nach einigen Wochen Zwischentests geschrieben, die auf die Endnote angerechnet werden. Dadurch soll den Studierenden eine frühzeitige Einschätzung des eigenen Leistungsstandes ermöglicht und eine frühe Entscheidung über die Fortsetzung oder ggf. den Abbruch des Studiums erzwungen werden.

Alle Prüfungsleistungen ab dem ersten Semester gehören zur Bachelorprüfung, sodass es kein eigenständiges Grundstudium im bisherigen Sinn mehr gibt. Das Zeugnis über die bestandene Bachelorprüfung und das Supplement bescheinigen daher alle im Lauf des Studiums erbrachten Prüfungsleistungen. Die Bachelornote wird aus allen bestandenen Prüfungsleistungen gebildet. Dadurch wird der bisherigen Tendenz entgegengewirkt, die ersten Studienjahre als unwichtig zu betrachten. Auf diese Weise sollen die Durchfallquoten in den ersten Studiensemestern reduziert werden. Das Bestehen aller Prüfungsleistungen, die im ersten bis vierten Semester zu unternehmen sind, steht einer Zwischenprüfung gleich und wird durch ein Zeugnis bestätigt.

2.3 Überblick über die Curricula

Unter dem Aspekt der Modularisierung werden die Curricula der neuen Studiengänge auf der Bachelor- bzw. Masterebene detailliert in den Tabellen 6 bis 16 (Abschnitt 3) dargestellt. Die einzelnen Teilmodule sowie deren Lehrveranstaltungen sind im Anhang dieses Akkreditierungsantrages im Modulhandbuch ausführlich beschrieben. Die curriculare Gesamtstruktur der beiden Studiengänge wird in den folgenden Tabellen zusammengefasst:

Bachelorstudium	
Wirtschaftswissenschaft (240 CP)	Wirtschaftsingenieur (210 CP)
Mathematik und Statistik (32 CP)	Ingenieurmathematik (22 CP)
BWL (52 CP)	OR und Statistik (8 CP)
VWL (44 CP)	BWL (44 CP)
Öffentliches und Privatrecht (16 CP)	VWL (28 CP)
Empirische Wirtschaftsforschung (8 CP)	Privatrecht (8 CP)
Schlüsselkompetenz (8 CP)	Physik (6 CP)
1. Wiwi-Wahlmodul (24 CP)	Informatik (4 CP)
Wiwi-Wahlmodul (24 CP)	Elektrotechnik (16,5 CP)
Wiwi-Wahlmodul (24 CP)	Maschinenbau (22 CP)
Bachelorarbeit (8 CP)	Technische Wahlmodule (26 CP)
	Praktikum (13,5 CP)
	Bachelorarbeit (12 CP)

Masterstudium	
Wirtschaftswissenschaft (60 CP)	Wirtschaftsingenieur (90 CP)
BWL-Methodenwissen (14 CP)	Technisches Wahlmodul (32 CP)
VWL- Methodenwissen (8 CP)	Ökonomisches Wahlmodul (24 CP)
Empirisches Methodenwissen (4 CP)	Sozialkompetenzmodul (4 CP)
Forschungsseminar (4 CP)	Masterarbeit (30 CP)
Masterarbeit (30 CP)	

Der Bachelorstudiengang Wirtschaftswissenschaft vermittelt also umfassend die zentralen Gebiete der Betriebs- und der Volkswirtschaftslehre sowie die wirtschaftsrelevanten Grundlagen der Mathematik, der Statistik und der Rechtswissenschaften. Die drei Wahlmodule erlauben eine gründliche fachliche Vertiefung in Bereichen wie dem „Controlling“, dem „Marketing“ oder den „Öffentlichen Finanzen“, so dass ein Qualifikationsniveau ähnlich dem bisherigen Niveau erreicht wird. Das Masterstudium vermittelt auf dieser Basis forschungsrelevantes Methodenwissen auf einem höheren Niveau, als dies bislang im Diplomstudiengang möglich war. Der relativ geringen Zahl forschungsorientierter Masterstudenten kann eine weitaus bessere Betreuung geboten werden, als dies bislang bei den Diplomarbeitern möglich war.

Im siebensemestrigen Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieur steht zunächst eine Basisausbildung in BWL, VWL, Elektrotechnik und Maschinenbau sowie den formalen und naturwissenschaftlichen Grundlagenfächern im Vordergrund. Die ingenieurwissenschaftliche Ausbildung ist zunächst wie bisher breit angelegt und ermöglicht es, bereits im Bachelorstudium eine erste ingenieurwissenschaftliche Schwerpunktsetzung in Teilgebieten der Elektrotechnik oder des Maschinenbaus vorzunehmen. Dazu werden Wahlmodule aus den Bereichen „Automatisierungstechnik“, „Elektrische Energietechnik“, „Energie- und Verfahrenstechnik“, „Informationstechnik“, „Mechatronik“ und „Produktionstechnik“ angeboten. Diese fachliche Vertiefung wird im Masterstudium im Bereich der Technik fortgesetzt. In der Masterphase wird auch ein wirtschaftswissenschaftliches Wahlmodul studiert. Dieses Wahlmodul stammt aus jenem Kanon von Wahlmodulen, welche im letzten Studienjahr des Bachelorstudiums Wirtschaftswissenschaft gewählt werden können. Im Bachelorstudium Wirtschaftsingenieur wird auch ein 12-wöchiges technisches Industriepraktikum gefordert, wie dies in anderen ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen üblich ist.

Bei den konzipierten Studiengängen handelt es sich um in Breite und Tiefe anspruchsvolle Vollzeitstudiengänge, die insbesondere während der Vorlesungs-, Prüfungsvorbereitungs- sowie der Prüfungszeit das volle zeitliche Engagement der Studierenden verlangen. Im Vergleich zu bisherigen Diplomstudiengängen sind die neuen Studiengänge sehr viel stärker strukturiert und in Bezug auf die Prüfungsabwicklung straffer organisiert. Soweit nicht Ausnahmetatbestände wie etwa schwere Erkrankungen dem entgegenstehen, sind die einzelnen Prüfungen jeweils in bestimmten Studiensemestern abzulegen. Davon erwartet die Fakultät eine deutliche Verkürzung der Studienzeiten. In zeitlicher Hinsicht überwiegt das Selbststudium die Präsenzzeiten ganz deutlich. Wie in der Tabelle 9 dargestellt, ist der verpflichtend vorgegebene Teil des Curriculums im Bereich des BA-Studiums Wirtschaftswissenschaft mit knapp 67 % relativ groß. Dieser hohe Teil obligatorischer Lehrveranstaltungen ergibt sich zum einen aus dem Ziel, in jedem Fall eine bestimmte inhaltlich fest umrissene ökonomische Qualifikation sicherzustellen und zum anderen aus der Notwendigkeit, die Lehre mit den sehr begrenzten Ressourcen der Fakultät effizient abwickeln zu können. Die Ausrichtung des Curriculums im BA-Studium Wirtschaftswissenschaft spiegelt mit bislang zwei verpflichtenden englischsprachigen Lehrveranstaltungen sowie einem Bündel weiterer fakultativer englischsprachiger Lehrveranstaltungen das Bemühen der Fakultät um eine weitere Internationalisierung des Lehrprogramms wieder. Das straff organisierte Studienprogramm sieht bislang kein integriertes Auslandssemester vor, individuell arrangierte Auslandssemester einzelner Studierender sind jedoch möglich. In diesem Fall werden laut Prüfungsordnung von dem normalen Terminplan abweichende Prüfungstermine gestattet. Während die Bachelorarbeit mit einer Bearbeitungsdauer von 6 Wochen im Studiengang Wirtschaftswissenschaft bzw. 9 Wochen im Studiengang Wirtschaftsingenieur bewusst kurz angelegt ist, soll den sehr stark an eigener Forschungsarbeit orientierten Masterstudenten im Rahmen einer Halbjahresarbeit die Möglichkeit geboten werden, sich vertieft mit einem wissenschaftlichen Problem zu beschäftigen. Diesen Masterstudierenden wird in Zukunft eine deutlich bessere Betreuung geboten werden können, als dies für die bisherigen Diplomarbeit(er)innen möglich war.

Im Bereich der Lehrmethoden werden auch in Zukunft Vorlesungen, Übungen sowie in eingeschränktem Umfang Seminare dominieren. Darüber hinaus finden computergestützte Praktika

sowie ergänzend angebotene Unternehmensplanspiele statt. Eine innovative Komponente des Curriculums des Bachelorbereichs ist das so genannte „Vortragskompetenzmodul“. Es beruht auf der Wertung, dass für Absolventen der wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge die Fähigkeit zur klaren Präsentation eines komplexen Sachverhalts sowie die anschließende moderierte Diskussion über ein derartiges Thema eine beruflich wichtige Schlüsselkompetenz darstellt. Aus diesem Grund werden alle Studierenden in einem eigens dafür vorgesehenen Modul zunächst in Vortrags- und Präsentationstechnik geschult und halten dann einmal oder einige wenige Male im Laufe des Semesters einen Vortrag im Rahmen eines Tutoriums zu einer der Lehrveranstaltungen des ersten bis dritten Semesters. In diesem Vortrag werden zentrale Inhalte der auf diese Weise begleiteten Veranstaltung noch einmal wiederholt oder vertieft. Diese Tutorien stellen damit gleichzeitig für die Studierenden der ersten drei Semester eine Möglichkeit dar, in den einzelnen Lehrveranstaltungen behandelte Themen noch ein weiteres Mal präsentiert zu bekommen, diese mit einem Studierenden eines höheren Semesters zu diskutieren und ihm eine Rückmeldung zum Erfolg des Vortrags zu geben. In den Seminaren der wirtschaftswissenschaftlichen Wahlmodule tragen die Studierenden die Ergebnisse ihrer Seminararbeiten vor und profitieren dabei bereits von diesem Training in Vortragstechnik. Bei der Benotung dieser drei Seminarvorträge der Wahlmodule wird vorrangig auf den Medieneinsatz, die Vortragstechnik und den Umgang mit Fragen in der anschließenden Diskussion geachtet, während die fachlichen Inhalte bereits in die Benotung der schriftlichen Hausarbeit eingeflossen sind. Auf diese Weise wird hier in einem integrativen Ansatz die Einübung wichtiger Schlüsselkompetenzen unterstützt.

Darüber hinaus finden computergestützte Praktika sowie zwei ergänzend zum Pflichtstudium angebotene Unternehmensplanspiele statt. Während das eine (MARKTSTRAT) als vertiefende Veranstaltung zum Bereich Marketing konzipiert ist, umfasst TOPSIM General Management II zahlreiche Entscheidungsbereiche wie z.B. Beschaffung, Fertigung, Absatz, Personal, Finanzen, Investitionen usw.. Gemeinsamer Schwerpunkt im Ausbildungskonzept ist in beiden Planspielen ebenfalls die Einübung von Schlüsselkompetenzen (z.B. Denken in Zusammenhängen, Teamfähigkeit, strukturiertes Arbeiten).

Im B.Sc.-Studiengang Wirtschaftsingenieur konnte statt einer additiven Form der Vermittlung von Schlüsselkompetenzen eine integrative Form gewählt werden, weil im Bereich der Ingenieurwissenschaften deutlich bessere Betreuungsrelationen vorliegen. Dazu werden die Laborleistungen in Elektrotechnik und Maschinenbau (sie sind Teil aller technischen Wahlmodule) herangezogen. In diesen Laboren werden lediglich unbenotete Nachweise erbracht, so dass hier prüfungsrechtliche Fragen der individuellen Leistungszurechnung in den Hintergrund treten. In Laboren zur Elektrotechnik und zum Maschinenbau haben die Studierenden in Gruppenarbeit umfangreiche und z.T. komplexe experimentelle Aufgaben zu übernehmen, zu deren Bewältigung ein sorgfältiges Zeitmanagement ebenso wichtig ist wie eine koordinierte arbeitsteilige Vorgehensweise, welche die jeweiligen Stärken und Schwächen der Gruppenmitglieder berücksichtigt. Nach den Experimenten sind die Ergebnisse in präziser und äußerlich ansprechender Form zu dokumentieren und in einem Gruppengespräch den Betreuern zu präsentieren. Im M.Sc.-Studiengang ist zusätzlich ein additives Sozialkompetenzmodul verankert, welches entweder in der Form einer weiteren Laborarbeit oder alternativ in Form eines Tutoriums erbracht werden kann. Ähnlich wie im Studiengang Wirtschaftswissenschaft würde in diesem Tutorium die Einübung von Vortragskompetenz eine zentrale Rolle spielen.

Schlüsselkompetenzen werden z.T. auch direkt über die Inhalte einzelner Lehrveranstaltungen vermittelt. So werden in beiden Studiengängen bereits im zweiten Semester in der Veranstaltung „Produktionswirtschaft“ die Grundlagen der Projektplanung mittels Netzplantechnik behandelt, die in anderen Studiengängen additiv im Rahmen von Schlüsselkompetenzveranstaltungen zum Projektmanagement thematisiert werden. Die englischsprachigen Pflicht- und Wahlpflichtveranstaltungen führen zu einer Verbesserung der (fremd-)sprachlichen Kompetenz.

Berufspraktische Tätigkeiten unterstützen ebenfalls den Erwerb von Schlüsselkompetenzen insbesondere im Bereich des individuellen Auftretens und Verhaltens. Im Studiengang Wirtschaftsingenieur erbringen die Studierenden insgesamt 20 Wochen Praktikum (8 Wochen Vorpraktikum und 12 Wochen technisches Fachpraktikum). Im Studiengang Wirtschaftswissenschaft weist nach Recherchen des Prüfungsausschusses die knappe Hälfte der Studierenden eine kaufmännische Berufsausbildung vor Studienbeginn nach, zusätzlich unternehmen gerade die Studierenden dieses Studiengangs in der vorlesungsfreien Zeit vielfach aus eigenem Antrieb Praktika.

Prüfungen werden im Bereich der Pflichtmodule regelmäßig durch Klausuren abgedeckt, wobei im Regelfall eine zweistündige Lehrveranstaltung durch eine Klausurdauer von 30 Minuten geprüft wird. Dies führt zu einem erheblichen Korrekturaufwand bei den dort eingesetzten wissenschaftlichen Mitarbeitern. Im Bereich der Wahlmodule sowie der Seminare spielen dagegen mündliche Prüfungsleistungen eine größere Rolle. Da in beiden Studiengängen auch bislang schon studienbegleitend geprüft wurde, ändert sich die Prüfungsbelastung der Lehrenden vermutlich nicht nennenswert. Es ist davon auszugehen, dass das Prüfungssystem dieser Belastung auch in Zukunft gewachsen sein wird.

2.4 Kooperationen

Der BA/MA-Studiengang Wirtschaftswissenschaft wird im Wesentlichen durch die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät realisiert. Lehrimporte erfolgen vor allem von den Bereichen der Rechtswissenschaften und der Mathematik. Wie bereits erwähnt, bemüht sich die Fakultät um die Entwicklung einiger zusätzlicher interdisziplinär orientierter Wahlmodule, die in Zusammenarbeit mit anderen Fakultäten der Universität angeboten werden sollen. Mittelfristig wird der Aufbau weiterer Masterstudiengänge u.U. eine gewissen Reduzierung der Anzahl von Wahlpflichtmodulen im Bachelorbereich mit sich bringen.

Der Bachelor-/Masterstudiengang Wirtschaftsingenieur wird in etwa zu gleichen Teilen durch die Fakultäten für Maschinenbau, für Elektrotechnik und Informatik sowie durch die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät realisiert. Es ist davon auszugehen, dass die bislang sehr erfolgreiche Arbeit an dem gemeinsamen Studiengang zwischen den beteiligten Fakultäten auch in Zukunft harmonisch und im gegenseitigen Einvernehmen fortgesetzt wird.

2.5 Am beantragten Studienprogramm beteiligtes Personal

An dem Studiengang Wirtschaftswissenschaft ist praktisch das gesamte wissenschaftliche Personal der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät beteiligt. Jeder Lehrstuhl bzw. jede Professur erbringt mindestens eine Lehrveranstaltung in einem der Pflichtmodule des Bachelorstudiums. Dies geschieht im Regelfall durch die jeweiligen habilitierten Hochschullehrer (Professoren und/oder Privatdozenten) der Lehrstühle, die auch als Prüfer die Verantwortung für die Lehre und Prüfung tragen. Der zahlenmäßig größte Teil des wissenschaftlichen Personals der Fakultät besteht aus wissenschaftlichen Mitarbeitern auf Zeitstellen. Diese Mitarbeiter sind unterstützend insbesondere im Bereich der fakultativen Veranstaltungen in den Wahlmodulen tätig, zum Teil unterrichten Sie auch im Auftrag und in der Verantwortung der genannten habilitierten Hochschullehrer in den Pflichtmodulen, um dort über geringere Gruppengrößen zu besseren Betreuungsrelationen zu gelangen.

Im Studiengang Wirtschaftsingenieur gilt dies analog für die Hochschullehrer der Fakultäten für Maschinenbau sowie für Elektrotechnik und Informatik und deren wissenschaftliche Mitarbeiter. Da die wissenschaftlichen Mitarbeiter im Regelfall auf Zeitstellen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses beschäftigt werden, werden in diesem Antrag in der Tabelle 20 (*Anmerkung der ZEVA: ist im Originalantrag vorhanden*) lediglich die Professoren und Privatdozenten aufgeführt, die Pflichtmodule in einem der zu akkreditierenden Studiengänge verantworten. Für die wirtschaftswissenschaftlichen Hochschullehrer befinden sich im Anhang „Publikationsliste“ zusätzlich Angaben zu ausgewählten Publikationen sowie Mitgliedschaften. Für die Hochschullehrer der

anderen Fakultäten (insbesondere der Ingenieurwissenschaften) wurde auf die Publikationsnachweise verzichtet, weil diese Hochschullehrer und deren Arbeiten Gegenstand anderer Akkreditierungsverfahren (bspw. im Maschinenbau) sind.

Nichtwissenschaftliches Personal ist an den Ausbildungsgängen nicht beteiligt. Lehrimporte für den Studiengang Wirtschaftswissenschaft sind gegenwärtig vorgesehen im Bereich der Rechtswissenschaften (Öffentliches Recht und Privatrecht, je 4 SWS) sowie im Bereich der Mathematik (Mathematik I + II, je 4 SWS). Im Studiengang Wirtschaftsingenieur erfolgen Lehrimporte im Bereich der Mathematik (17 SWS), in der Physik (4 SWS) sowie im Privatrecht (4 SWS).

Der Betreuungsaufwand für die beantragten Studienprogramme wird wie bisher die dafür zur Verfügung stehenden Ressourcen der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät zumindest voll auslasten, da diese Studiengänge stark nachgefragt werden. Im Bereich der Ingenieurwissenschaften liegt eine gewisse Unterauslastung vor, die in Verbindung mit den dort besseren Curricularnormwerten eine bessere Betreuung gestattet.

Einen erheblichen Aufwand verursachen zum einen die zahlreichen studienbegleitenden Prüfungen. Dies gilt auch für die bereits o.a. Tutorien in Zusammenhang mit der Vermittlung und Einübung von Schlüsselkompetenzen sowie für das Mentorenprogramm der Fakultät, bei dem allen Erstsemestern ein Hochschullehrer als Ansprechpartner für Probleme des Studieneinstiegs persönlich zugeordnet wird.

Lehrbezogene Fortbildungsmaßnahmen werden wie bisher in der Verantwortung der einzelnen Lehrstuhlinhaber durchgeführt.

2.6 Qualitätssicherungsmaßnahmen

Trotz des damit verbundenen hohen Aufwands nimmt die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät die Aufgabe einer regelmäßigen, flächendeckenden und öffentlichen Evaluation ihrer Lehre (§ 5 Abs. 2 NHG) sehr ernst. Weil die Bewertungen aufgrund der Niedersächsischen Leistungsbezügeverordnung künftig Einfluss auf die Professoreneinkommen haben können, obliegt diese Aufgabe dem Dekanat, dessen Mitarbeiter in jedem Semester und allen Lehrveranstaltungen viele tausend Bewertungsbögen verteilen, von den Veranstaltungsteilnehmern ausfüllen lassen und wieder einsammeln. Die Bögen werden, soweit möglich, mittels eines Laserscanners ausgewertet, ansonsten manuell; sie sind je nach Veranstaltungssprache auf Deutsch oder Englisch abgefasst. Im Anschluss an die Auswertung werden die aggregierten Bewertungen für jede Veranstaltung und jeden Hochschullehrer an der Fakultät veröffentlicht; zusätzliche handschriftliche Kommentare der Studierenden werden zwecks Anonymisierung abgetippt und an die Veranstalter geschickt. Vor allem die Nachwuchswissenschaftler halten ein solches Feedback für sehr hilfreich und erwarten die Bewertungen jeweils mit Spannung. Die Qualitätssicherungsmaßnahmen der Fakultät waren aktuell Gegenstand der ZEvA-Lehrevaluation. Die Gutachter waren dabei nicht einig, ob eine weitere Institutionalisierung der Qualitätssicherung erforderlich sei und bescheinigten der Fakultät „... bereits sehr solide Arbeiten zur Erhaltung und Erhöhung sehr guter Lehr- und Lernqualitäten...“. Gleichwohl wird sich die Fakultät in den verschiedensten Entscheidungsfeldern (Organisation von Lehre und Prüfung, Berufungspolitik, technische Ausstattung etc.) weiter kontinuierlich um eine Verbesserung der Lehr- und Lernqualität bemühen.

Im Bereich der ingenieurwissenschaftlichen Veranstaltungen des Studiengangs Wirtschaftsingenieur obliegt die Lehrevaluation den die Lehrveranstaltung anbietenden Lehreinheiten.

Zur langfristigen Evaluation des Erfolgs strebt die Fakultät den Aufbau einer Alumni-Datenbank an, durch den auch der Kontakt zu den Absolventen gehalten werden kann.

3 Einzel-Curricula der Studiengänge

3.1 Bachelorstudiengang Wirtschaftswissenschaft

Tabelle 6: Pflichtmodule des Bachelorstudiums (Wirtschaftswissenschaft)

Vorlesungen sind mit "V" abgekürzt, Übungen mit "Ü" und Tutorien mit "T". Die davor gestellte Ziffer bezeichnet den Umfang in Semesterwochenstunden. "K x" bedeutet eine Klausur von x Minuten Dauer.

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Betriebswirtschaftslehre I	Buchführung (2 V) Kosten- und Leistungsrechnung (2 V) Wirtschaftsinformatik (2 V + 2 T)	1	K 90	12
Betriebswirtschaftslehre II	Unternehmensführung (2 V) Marketing (2 V)	1	K 60	8
Volkswirtschaftslehre I	Einführung in die Volkswirtschaftslehre (2 V + 2 T)	1	K 60	4
Mathematik	Mathematik 1 (4 V/Ü)	1	K 120	8
	Mathematik 2 (4 V/Ü)	2	K 120	8
Betriebswirtschaftslehre III	Produktionswirtschaft (2 V + 2 T) Personalwirtschaft (2 V)	2	K 60	8
Volkswirtschaftslehre II	Mikroökonomische Theorie (4 V + 2 T)	2	K 60	8
Statistik	Beschreibende Statistik (4 V/Ü + 2 T)	2	K 120	8
	Schließende Statistik (4 V/Ü + 2 T)	3	K 120	8
Betriebswirtschaftslehre IV	Jahresabschluss (2 V + 2 T) Unternehmensbesteuerung (2 V + 2 T)	3	K 60	8
Volkswirtschaftslehre III	Makroökonomische Theorie (4 V + 2 T)	3	K 60	8
Rechtswissenschaft	Öffentliches Recht (4 V/Ü)	3	K 120	8
	Privatrecht (4 V/Ü)	4	K 120	8
Betriebswirtschaftslehre V	Investition und Finanzierung (2 V) Interne Unternehmensrechnung (2 V)	4	K 60	8
Volkswirtschaftslehre IV	Öffentliche Finanzen (2 V) Sozialpolitik (2 V)	4	K 60	8
Empirische Wirtschaftsforschung	Empirische Wirtschaftsforschung (4 V/Ü)	4	K 60	8
Betriebswirtschaftslehre VI	Development and Environment (2 V) Versicherungsbetriebslehre (2 V)	5	K 60	8
Volkswirtschaftslehre V	Geld und Währung (2 V) World Trade (2 V)	5	K 60	8
Volkswirtschaftslehre VI	Arbeitsökonomik (2 V) Wirtschaften unter Unsicherheit (2 V)	5	K 60	8
Schlüsselkompetenz	Vortragstechnik (2 V/Ü)	5	K 60	4
	Durchführung eines Tutoriums (2 T)	6 oder 7	Unbenoteter Nachweis	4
Summe				160

Tabelle 7: Wahlmodule des Bachelorstudiums (Wirtschaftswissenschaft)

Jedes Wahlmodul umfasst 24 Kreditpunkte. Zusätzlich zu den oben erwähnten Abkürzungen bedeutet „S“ eine Seminarleistung.

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Arbeitsökonomik	Arbeitsökonomik I (2 V)	6	K 60	4
	Arbeitsökonomik II (2 V)	7	K 60	4
	Seminar (2 S)	7 oder 8	S	4
	Fakultative Lehrveranstaltungen	6 bis 8		12
Betriebswirtschaftliche Steuerlehre	Unternehmensbesteuerung I (2 V)	6	K 60	4
	Unternehmensbesteuerung II (2 V)	7	K 60	4
	Seminar (2 S)	7 oder 8	S	4
	Fakultative Lehrveranstaltungen	6 bis 8		12
Controlling	Controlling I (2 V)	6	K 60	4
	Controlling II (2 V)	7	K 60	4
	Seminar (2 S)	7 oder 8	S	4
	Fakultative Lehrveranstaltungen	6 bis 8		12
Entwicklungs- und Umweltökonomik	Global Food Security (2 V)	6	K 60	4
	Globale Umweltökonomik (2 V)	7	K 60	4
	Seminar (2 S)	7 oder 8	S	4
	Fakultative Lehrveranstaltungen	6 bis 8		12
Finanzmärkte	Entscheidungstheorie (3 V)	6	K 60	6
	Kapitalmarkttheorie (3 V)	7	K 60	6
	Seminar (2 S)	7 oder 8	S	4
	Fakultative Lehrveranstaltungen	6 bis 8		8
Geld und internationale Finanzwirtschaft	Geld- und internationale Finanzwirtschaft I (2 V)	6	K 60	4
	Geld- und internationale Finanzwirtschaft II (2 V)	7	K 60	4
	Seminar (2 S)	7 oder 8	S	4
	Fakultative Lehrveranstaltungen	6 bis 8		12
Marketing	Strategisches Marketing (2 V)	6	K 60	4
	Operatives Marketing (2 V)	7	K 60	4
	Seminar (2 S)	7 oder 8	S	4
	Fakultative Lehrveranstaltungen	6 bis 8		12
Non Profit und Public Management	Non Profit und Public Management I (2 V)	6	K 60	4
	Non Profit und Public Management II (2 V)	7	K 60	4
	Seminar (2 S)	7 oder 8	S	4
	Fakultative Lehrveranstaltungen	6 bis 8		12
Öffentliche Finanzen	Steuerlehre I (2 V)	6	K 60	4
	Steuerlehre II (2 V)	7	K 60	4
	Seminar (2 S)	7 oder 8	S	4
	Fakultative Lehrveranstaltungen	6 bis 8		12
Ökonometrie und Statistik	Schätz- und Testtheorie (2 V)	6	K 60	4
	Klassische lineare Regression (2 V)	7	K 60	4
	Seminar (2 S)	7 oder 8	S	4
	Fakultative Lehrveranstaltungen	6 bis 8		12
Personal und Arbeit	Personalwirtschaftslehre I (2 V)	6	K 60	4
	Personalwirtschaftslehre II (2 V)	7	K 60	4
	Seminar (2 S)	7 oder 8	S	4
	Fakultative Lehrveranstaltungen	6 bis 8		12
Produktionswirtschaft	Stochastische Modelle in Produktion und Logistik (2 V)	6	K 60	4
	Sachgüterproduktion (2 V)	7	K 60	4
	Seminar (2 S)	7 oder 8	S	4
	Fakultative Lehrveranstaltungen	6 bis 8		12
Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung	Handelsrechtlicher Einzelabschluss (2 V)	6	K 60	4
	Handelsrechtlicher Konzernabschluss (2 V)	7	K 60	4
	Seminar (2 S)	7 oder 8	S	4
	Fakultative Lehrveranstaltungen	6 bis 8		12
Unternehmensführung und Organisation	Unternehmensführung I (2 V)	6	K 60	4
	Unternehmensführung II (2 V)	7	K 60	4
	Seminar (2 S)	7 oder 8	S	4
	Fakultative Lehrveranstaltungen	6 bis 8		12
Versicherungsbetriebslehre	Risiko- und Versicherungstheorie (2 V)	6	K 60	4
	Versicherungsmarkt und -entwicklung (2 V)	7	K 60	4
	Seminar (2 S)	7 oder 8	S	4
	Fakultative Lehrveranstaltungen	6 bis 8		12
Wirtschaftsinformatik	Systementwicklung und Softwareengineering (2 V)	6	K 60	4
	Datenorganisation (2 V)	7	K 60	4
	Seminar (2 S)	7 oder 8	S	4
	Fakultative Lehrveranstaltungen	6 bis 8		12

Tabelle 8: Zeitplan der Pflicht- und Wahlmodule im Bachelorstudiengang (Wirtschaftswissenschaft)

1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester	7. Semester	8. Semester
4 V/Ü Mathe 1 8 KP	4 V/Ü Mathe 2 8 KP	4 V/Ü Öffentl. Recht 8 KP	4 V/Ü Privat- recht 8 KP	2 V/Ü Vortrags- technik	2T Tutorium oder ← → 4 KP	2T Tutorium 4 KP	Bachelor- arbeit 8 KP
4 V BWL II 8 KP	4 V/Ü + 2T Beschreib. Statistik	4 V/Ü + 2T Schließende Statistik 8 KP	4V/Ü Emp.Wirt.- forschung 8 KP	4 V VWL VI 8 KP	Wahlmodul 3 8 KP	Wahlmodul 3 8 KP	Wahlmodul 3 8 KP
4 V + 2 T VWL I 4 KP	4 V/2T VWL II 8 KP	4 V/2T VWL III 8 KP	4 V VWL IV 8 KP	4 V VWL V 8 KP	Wahlmodul 2 8 KP	Wahlmodul 2 8 KP	Wahlmodul 2 8 KP
6 V + 2 T BWL I 12 KP	4 V/2T BWL III 8 KP	4 V/4T BWL IV 8 KP	4 V BWL V 8 KP	4 V BWL VI 8 KP	Wahlmodul 1 8 KP	Wahlmodul 1 8 KP	Wahlmodul 1 8 KP

3.2 Masterstudiengang Wirtschaftswissenschaft

Tabelle 9: Pflichtmodule des Masterstudiums Wirtschaftswissenschaft

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Betriebswirtschaftliches Methodenwissen	Entscheidungstheorie (2 V)	1	K 180	14
	Wissenschaftstheoretische Grundlagen (2 V)	1		
	Leadership (3 V)	1		
Volkswirtschaftliches Methodenwissen	Mikroökonomische Theorie (4 V)	1	K 60	8
Empirisches Methodenwissen	Ökonometrie (2 V)	1	K 60	4
Forschungsseminar	Forschungsseminar (2 S)	1	K 60	4
Summe				30

Tabelle 10: Zeitplan der Pflicht- und Wahlmodule im Masterstudiengang Wirtschaftswissenschaft

	1. Semester	1. Semester	1. Semester	2. Semester
BWL-Methodenwissen 14 KP	2 V Entscheidungstheorie	2 V wirtschaftstheoret. Grundlagen	3 V Leadership	
VWL-Methodenwissen 8 KP		4 V Mikroökonomische Grundlagen		
Emp. Methodenwissen 4 KP		2 Ökonometrie		
		Forschungsseminar		Masterarbeit Monate 30 KP

3.2 Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieur

Tabelle 11: Pflichtmodule des Bachelorstudiums (Wirtschaftsingenieur)

Vorlesungen sind mit „V“ abgekürzt, Übungen mit „Ü“, Labore mit „L“ und Tutorien mit „T“. Die davor gestellte Ziffer bezeichnet den Umfang in Semesterwochenstunden. „K x“ bedeutet eine Klausur von x Minuten Dauer.

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Betriebswirtschaftslehre I	Buchführung (2 V) Kosten- und Leistungsrechnung (2 V) Wirtschaftsinformatik (2 V + 2 T)	1	K 90	12
Technische Mechanik	Technische Mechanik 1 (2 V + 1 Ü)	1	K 90	4
	Technische Mechanik 2 (2 V + 1 Ü)	2	K 90	4
Elektrotechnik	Grundlagen der Elektrotechnik 1 (2 V + 2 Ü)	1	K 120	5
	Grundlagen der Elektrotechnik 2 (3 V + 3 Ü)	2	K 180	7,5
Mathematik	Mathematik für Ingenieure 1 (4 V + 3 Ü)	1	K 120	9
	Mathematik für Ingenieure 2 (4 V + 3 Ü)	2	K 120	9
	Mathematik für Ingenieure 3 (2 V + 1 Ü)	3	K 120	4
Betriebswirtschaftslehre III	Produktionswirtschaft (2 V + 2 T) Personalwirtschaft (2 V)	2	K 60	8
Betriebswirtschaftslehre II	Unternehmensführung (2 V) Marketing (2 V)	3	K 60	8
Volkswirtschaftslehre I	Einführung in die Volkswirtschaftslehre (2 V + 2 T)	3	K 60	4
Werkstoffkunde	Werkstoffkunde 1 (4 V)	3	K 120	6
Physik	Physik (4 V)	3	K 120	6
Informatik	Grundlagen der Informatik (2 V + 1 Ü)	3	Unbenoteter Nachweis	4
Labor Elektrotechnik	Labor Elektrotechnik (L)	4	Unbenoteter Nachweis	4
Thermodynamik	Thermodynamik 1 (2 V + 1 Ü)	4	K 90	4
Volkswirtschaftslehre II	Mikroökonomische Theorie (4 V + 2 T)	4	K 60	8
Betriebswirtschaftslehre V	Investition und Finanzierung (2 V) Interne Unternehmensrechnung (2 V)	4	K 60	8
Rechtswissenschaft	Privatrecht (4 V/Ü)	4	K 120	8
Konstruktion	Grundzüge der Konstruktion (2 V + 1 Ü)	5	K 90	4
Betriebswirtschaftslehre IV	Jahresabschluss (2 V + 2 T) Unternehmensbesteuerung (2 V + 2 T)	5	K 60	8
Volkswirtschaftslehre III	Makroökonomische Theorie (4 V + 2 T)	5	K 60	8
Volkswirtschaftslehre IV	Öffentliche Finanzen (2 V)	6	K 60	8
	Sozialpolitik (2 V)			
Quantitative Methoden	Statistik für Ingenieure (2 V)	6	K 60	4
	Operations Research (2 V)	7	K 60	4
Praktikum	Zwölf Wochen in typischen Arbeitsfeldern	7	Unbenoteter Nachweis	13,5
Summe				172

Tabelle 12: Wahlmodule des Bachelorstudiums (Wirtschaftsingenieur)

Jedes Wahlmodul umfasst 26 Kreditpunkte. Darin ist stets eine unbenotete Laborleistung Maschinenbau (2 Leistungspunkte) enthalten. Die fakultativen Lehrveranstaltungen sind den Wahlmodulen in der Ankündigung des Lehrprogramms zugeordnet; aus der Ankündigung ergeben sich auch die Formen der hierbei zu erbringenden Prüfungsleistungen.

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Automatisierungstechnik	Regelungstechnik 1 (2V+1Ü)	5	K 120	4
	Datenverarbeitungssysteme (2V+1Ü)	5	K 90	4
	Grundlagen der elektromagnetischen Energiewandlung (2V+1Ü)	5	K 120	4
	Grundlagen der elektrischen Messtechnik (2V+1Ü)	6	K 120	4
	Automatisierung: Komponenten und Anlagen (2V+1Ü)	6	M	4
	Fakultative Lehrveranstaltungen	5 oder 6		4
	Elektrische Energietechnik	Grundlagen der elektromagnetischen Energiewandlung (2V+1Ü)	5	K 120
	Regelungstechnik 1 (2V+1Ü)	5	K 120	4
	Grundlagen der elektrischen Energieversorgung (2V+1Ü)	6	K 120	4
	Fakultative Lehrveranstaltungen	5 oder 6		12
Energie- und Verfahrenstechnik	Grundlagen der Regelungstechnik (2V+1Ü)	5	K 90	4
	Wärmeübertragung 1 (2V+1Ü)	5	K 90/M	4
	Energieanlagen und Kraftwerkstechnik (2V+1Ü)	5	M	4
	Strömungsmechanik 1 (2V+1Ü)	5	K 90	4
	Fakultative Lehrveranstaltungen	5 oder 6		8
Informationstechnik	Signale und Systeme (2V+1Ü)	5	K 120	4
	Datenstrukturen und Algorithmen (2V+1Ü)	5	K 90	4
	Grundlagen der Nachrichtentechnik (2V+1Ü)	6	K 120	4
	Halbleiterelektronik 1 (2V+1Ü)	6	K 120	4
	Fakultative Lehrveranstaltungen	5 oder 6		8
Mechatronik	Grundlagen der Regelungstechnik (2V+1Ü)	5	K 90	4
	Datenverarbeitungssysteme (2V+1Ü)	5	K 90	4
	Elektrische Antriebstechnik 1 (2V+1Ü)	5	K 90	4
	Mechatronische Systeme (2V+1Ü)	6	K 90	4
	Grundlagen der elektrischen Messtechnik (2V+1Ü)	6	K 120	4
	Fakultative Lehrveranstaltungen	5 oder 6		4
Produktionstechnik	Automatisierung: Steuerungstechnik (2V+1Ü)	5	K 90	4
	Grundlagen der Regelungstechnik (2V+1Ü)	5	K 90	4
	Spanen: Modelle, Methoden und Innovationen (2V+1Ü)	6	K 90	4
	Umformtechnik Grundlagen (2V+1Ü)	6	K 90	4
	Fakultative Lehrveranstaltungen	5 oder 6		8

Tabelle 13: Zeitplan der Pflicht- und Wahlmodule im Bachelorstudiengang (Wirtschaftsingenieur)

1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester	7. Semester
4 V / 3 Ü Mathe 1 9 KP	4 V / 3 Ü Mathe 2 9 KP	2 V / 1 Ü Mathe 3 4 KP	2 V / 2 Ü Privatrecht 8 KP		2V Statistik 4 KP	2V Op. Research 4 KP
		2 V / 1 Ü Informatik 4 KP				
2 V / 2 Ü Elektrotechnik 1 5 KP	3 V / 3 Ü Elektrotechnik 2 7,5 KP	4 V Werkstoffkunde 6 KP	⌊ Labor Elektrotechnik 4 KP	2 V / 1 Ü Konstruktion 4 KP		12 Wochen Praktikum 13,5 KP
2 V / 1 Ü TM I 4 KP	2 V / 1 Ü TM II 4 KP	4 V Physik 6 KP	2 V / 1 Ü Thermodynamik 4 KP	Technisches Wahlmodul 13 KP	Technisches Wahlmodul 13 KP	
		2 V VWL 1 4 KP	4 V VWL II 8 KP	4 V VWL III 8 KP	4 V VWL IV 8 KP	Bachelor-Arbeit 12 KP
6 V BWL I 12 KP	4 V BWL III 8 KP	4 V BWL II 8 KP	4 V BWL V 8 KP	4 V BWL IV 8 KP		

3.2 Masterstudiengang Wirtschaftsingenieur

Tabelle 14: Technische Wahlmodule des Masterstudiums Wirtschaftsingenieur

Jedes Wahlmodul umfasst 32 Kreditpunkte. Die fakultativen Lehrveranstaltungen sind den Wahlmodulen in der Ankündigung des Lehrprogramms zugeordnet; aus der Ankündigung ergeben sich auch die Formen der hierbei zu erbringenden Prüfungsleistungen.

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Automatisierungstechnik	Regelungstechnik 2 (2V+1Ü)	1	K 120	4
	Prozessrechentchnik (2V+1Ü)	1	K 120	4
	Automatisierung: Steuerungstechnik (2V+1Ü)	2	K 90	4
	Robotik 1 (2V+1Ü)	2	K 90	4
	Fakultative Lehrveranstaltungen	1 bis 3	K 90	16
Elektrische Energietechnik	Einführung in die Energiewirtschaft (2V+1Ü)	1	M 30	4
	Energieanlagen und Kraftwerktechnik (2V+1Ü)	2	M	4
	Leistungselektronik 1 (2V+1Ü)	2	K 120	4
	Fakultative Lehrveranstaltungen	1 bis 3		20
Energie- und Verfahrenstechnik	Grundlagen der elektrischen Energieversorgung (2V+1Ü)	1	K 120	4
	Verbrennungstechnik 1 (2V+1Ü)	2	K 90/M	4
	Fakultative Lehrveranstaltungen	1 bis 3		24
Informationstechnik	Digitalschaltungen in der Elektronik (2V+1Ü)	1	K 90	4
	Halbleiterelektronik 2 (2V+1Ü)	2	K 90	4
	Fakultative Lehrveranstaltungen	1 bis 3		24
Mechatronik	Digitale Regelungstechnik (2V+1Ü)	1	K 90	4
	Elektrische Antriebstechnik 2 (2V+1Ü)	1	K 90	4
	Robotik 1 (2V+1Ü)	2	K 90	4
	Planung und Entwicklung mechatronischer Systeme (2V+1Ü)	2	K 90	4
	Fakultative Lehrveranstaltungen	1 bis 3		16
Produktionstechnik	Fabrikplanung (2V+1Ü)	2	K 90	4
	Konstruktionswerkstoffe (2V+1Ü)	2	K 90	4
	Fakultative Lehrveranstaltungen	1 bis 3		24

Tabelle 15: Ökonomische Wahlmodule des Masterstudiums Wirtschaftsingenieur

Jedes Wahlmodul umfasst 24 Kreditpunkte. Zusätzlich zu den oben erwähnten Abkürzungen bedeutet „S“ eine Seminarleistung. Die fakultativen Lehrveranstaltungen sind den Wahlmodulen in der Ankündigung des Lehrprogramms zugeordnet; aus der Ankündigung ergeben sich auch die Formen der hierbei zu erbringenden Prüfungsleistungen.

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Arbeitsökonomik	Arbeitsökonomik I (2 V)	1	K 60	4
	Arbeitsökonomik II (2 V)	2	K 60	4
	Seminar (2 S)	1 oder 2	S	4
	Fakultative Lehrveranstaltungen	1 bis 3		12
Betriebswirtschaftliche Steuerlehre	Unternehmensbesteuerung I (2 V)	1	K 60	4
	Unternehmensbesteuerung II (2 V)	2	K 60	4
	Seminar (2 S)	1 oder 2	S	4
	Fakultative Lehrveranstaltungen	1 bis 3		12
Controlling	Controlling I (2 V)	1	K 60	4
	Controlling II (2 V)	2	K 60	4
	Seminar (2 S)	1 oder 2	S	4
	Fakultative Lehrveranstaltungen	1 bis 3		12
Entwicklungs- und Umweltökonomik	Global Food Security (2 V)	1	K 60	4
	Globale Umweltökonomik (2 V)	2	K 60	4
	Seminar (2 S)	1 oder 2	S	4
	Fakultative Lehrveranstaltungen	1 bis 3		12
Finanzmärkte	Entscheidungstheorie (3 V)	1	K 60	4
	Kapitalmarkttheorie (3 V)	2	K 60	4
	Seminar (2 S)	1 oder 2	S	4
	Fakultative Lehrveranstaltungen	1 bis 3		12
Geld und internationale Finanzwirtschaft	Geld- und internationale Finanzwirtschaft I (2 V)	1	K 60	4
	Geld- und internationale Finanzwirtschaft II (2 V)	2	K 60	4
	Seminar (2 S)	1 oder 2	S	4
	Fakultative Lehrveranstaltungen	1 bis 3		12
Marketing	Strategisches Marketing (2 V)	1	K 60	4
	Operatives Marketing (2 V)	2	K 60	4
	Seminar (2 S)	1 oder 2	S	4
	Fakultative Lehrveranstaltungen	1 bis 3		12
Non Profit und Public Management	Non Profit und Public Management I (2 V)	1	K 60	4
	Non Profit und Public Management II (2 V)	2	K 60	4
	Seminar (2 S)	1 oder 2	S	4
	Fakultative Lehrveranstaltungen	1 bis 3		12
Öffentliche Finanzen	Steuerlehre I (2 V)	1	K 60	4
	Steuerlehre II (2 V)	2	K 60	4
	Seminar (2 S)	1 oder 2	S	4
	Fakultative Lehrveranstaltungen	1 bis 3		12
Ökonometrie und Statistik	Schätz- und Testtheorie (2 V)	1	K 60	4
	Klassische lineare Regression (2 V)	2	K 60	4
	Seminar (2 S)	1 oder 2	S	4
	Fakultative Lehrveranstaltungen	1 bis 3		12
Personal und Arbeit	Personalwirtschaftslehre I (2 V)	1	K 60	4
	Personalwirtschaftslehre II (2 V)	2	K 60	4
	Seminar (2 S)	1 oder 2	S	4
	Fakultative Lehrveranstaltungen	1 bis 3		12
Produktionswirtschaft	Stochastische Modelle in Produktion und Logistik (2 V)	1	K 60	4
	Sachgüterproduktion (2 V)	2	K 60	4
	Seminar (2 S)	1 oder 2	S	4
	Fakultative Lehrveranstaltungen	1 bis 3		12
Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung	Handelsrechtlicher Einzelabschluss (2 V)	1	K 60	4
	Handelsrechtlicher Konzernabschluss (2 V)	2	K 60	4
	Seminar (2 S)	1 oder 2	S	4
	Fakultative Lehrveranstaltungen	1 bis 3		12
Unternehmensführung und Organisation	Unternehmensführung I (2 V)	1	K 60	4
	Unternehmensführung II (2 V)	2	K 60	4
	Seminar (2 S)	1 oder 2	S	4
	Fakultative Lehrveranstaltungen	1 bis 3		12
Versicherungsbetriebslehre	Risiko- und Versicherungstheorie (2 V)	1	K 60	4
	Versicherungsmarkt und -entwicklung (2 V)	2	K 60	4
	Seminar (2 S)	1 oder 2	S	4
	Fakultative Lehrveranstaltungen	1 bis 3		12
Wirtschaftsinformatik	Systementwicklung und Softwareengineering (2 V)	1	K 60	4
	Datenorganisation (2 V)	2	K 60	4
	Seminar (2 S)	1 oder 2	S	4
	Fakultative Lehrveranstaltungen	1 bis 3		12

Tabelle 16: Zeitplan der Pflicht- und Wahlmodule im Master-Studiengang Wirtschaftsingenieur

1. Semester	2. Semester	3. Semester
Technisches Wahlmodul 32 KP		
Ökonomisches Wahlmodul 24 KP		
Sozialkompetenzmodul 4 KP		

Bewertung

1. Institution

1.1 Allgemeine Informationen

Die Wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge werden bereits seit ca. 30 Jahren an der Universität Hannover angeboten (Wirtschaftsingenieur seit Ende der neunziger Jahre). Entsprechend fundiert sind die Erfahrungen auf diesem Lehrgebiet. Das zurzeit vorgehaltene Lehrangebot an Diplomstudiengängen (Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftsingenieurwesen) soll zum WS 2006/07 komplett auf eine Bachelor-/Masterstruktur umgestellt werden. Die Masterstudiengänge sollen allerdings erst zum SS 2010 beginnen.

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät ist eine von neun Fakultäten der Universität Hannover und befindet sich in einer gesicherten Position innerhalb der Hochschule. Die Hochschulleitung hat gegenüber der Gutachtergruppe die große Bedeutung des Fachs innerhalb der Universität hervorgehoben, nicht zuletzt wegen der großen Zahl an Studierenden und Studienanfängern.

1.2 Ausstattung

Ein Engpass liegt in der Ausbildung bei der Raumkapazität der Fakultät. Bereits im Evaluationsgutachten wurde festgestellt, dass ein Mangel an geeigneten Räumen vorliegt, insbesondere bei großen Hörsälen und bei Arbeitsplätzen für die studentische Kleingruppenarbeit. Seit der Evaluation konnte die Situation bei den Arbeitsplätzen für die studentische Kleingruppenarbeit verbessert werden – 75 neue Arbeitsplätze sind hier entstanden. Die verfügbaren Hörsäle wurden zwischenzeitlich mit fest installierten Beamern und Projektionsflächen ausgestattet.

Der Engpass bei Großgruppenräumen (große Vorlesungen im Grundstudium) soll in Zukunft durch die Belegung des Audimax und des großen Physikhörsaals der Universität beseitigt werden. Die Hochschulleitung hat die Möglichkeit zur Belegung dieser Räume zugesichert. Bei großen Lehrveranstaltungen wurden auch erste Erfahrungen mit einer Videoaufzeichnung und späterer Abrufmöglichkeit über das Internet gemacht. Nach Aussage der Fakultät wurde eine Lehrveranstaltung dadurch spürbar entlastet und es wurde bereits eine Ausweitung auf weitere Lehrveranstaltungen beschlossen.

Im Übrigen erscheint die Ausstattung der Fakultät (Bibliothek, EDV) als ausreichend für die Durchführung der Bachelor-/Masterstudiengänge, könnte aber angesichts der großen Studierendenzahlen noch verbessert werden.

1.3 Qualitätssicherungsmaßnahmen

Die Hochschulleitung sieht die Hauptverantwortung für die Qualitätssicherung bei den Fakultäten, überprüft jedoch die Umsetzung der Maßnahmen aus Lehr- und Forschungsevaluationen. Die Hochschulleitung will aber in Zukunft mehr Vorgaben zur Qualitätssicherung und -verbesserung machen.

Bereits im Evaluationsgutachten wurde darauf hingewiesen, dass die Fakultät insgesamt über verschiedenen Maßnahmen zur Qualitätssicherung verfügt – diese aber noch zu wenig institutionalisiert sind. Die Fakultät führt regelmäßige und flächendeckende Bewertungen der Lehrveranstaltungen durch. Die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsbewertungen werden veröffentlicht. Mit Dozenten, die bei diesen Bewertungen unterdurchschnittlich abschneiden, werden Gespräche geführt.

Im Rahmen des Evaluationsverfahrens wurden verschiedenen Empfehlungen zur Qualitätsverbesserung gegeben, die von der Fakultät weiterverfolgt werden. Die Weiterentwicklung des Qualitäts-

sicherungssystem wird im Laufe des Evaluationsverfahrens (Umsetzungsbericht) erneut überprüft werden.

2 Studienprogramm

2.1 Begründung für seine Einrichtung, Kooperationen

Die Fakultät setzt ein seit langem bewährtes Studienprogramm im Bereich der Diplomstudiengänge inhaltlich fort – die Studienstruktur wurde lediglich den Erfordernissen des Bachelor-/Masterstudiums angepasst. Die Bachelorstudiengänge sollen zum WS 2006/07 beginnen, die Masterstudiengänge zum SS 2010.

Die Kooperationen zwischen der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und den ingenieurwissenschaftlichen Fakultäten haben sich bewährt und funktionieren problemlos.

2.2 Qualifikationsziele

Das Studienprogramm der Fakultät weist eine starke Forschungsorientierung auf. Die Internationalisierung ist eher schwach ausgeprägt – die Fakultät strebt eine Ausbildung für den nationalen, zum Teil für den regionalen Markt (große Unternehmen in der Region) an. Der Praxisbezug ist im Bachelorstudiengang Wirtschaftswissenschaft gering ausgeprägt, Praktika sollen von den Studierenden nur eigenverantwortlich und außerhalb des Curriculums durchgeführt werden. Die sehr starren Vorschriften zum Prüfungsrhythmus erschweren es den Studierenden, interessante Praktika zu absolvieren. Im Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieur wird durch das Vorpraktikum und das Industriepraktikum eine etwas stärkere Anbindung an die Berufspraxis angestrebt, wobei hier nur technische Pflichtpraktika Bestandteil des Curriculums sind, betriebswirtschaftliche Praktika sind von den Studierenden eigenverantwortlich durchzuführen.

In allen Studiengängen erscheinen den Gutachtern die Qualifikationsziele plausibel – sie lassen sich durch die geplanten Curricula problemlos erreichen.

Für den Bachelorstudiengang Wirtschaftswissenschaft scheint den Fachvertretern der Universität Hannover wie auch den Gutachtern die Berufsbefähigung gegeben. Nur für einen geringen Anteil der Bachelorabsolventen ist ein weiteres Studium im Masterstudiengang vorgesehen (ca. 25%). Das Masterstudium wird als Vorbereitung auf die Promotion angesehen. Anders sieht die Situation im Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieur aus – hier ist die Akzeptanz der Absolvent(inn)en auf dem Arbeitsmarkt nur schwer vorherzusehen. Daher haben sich die Fachvertreter entschlossen, einem großen Teil der Absolvent(inn)en ein weitergehendes Studium in der Masterphase zu ermöglichen (ca. 90%). Dieses Vorgehen erscheint der Gutachtergruppe plausibel und sollte zumindest solange verfolgt werden, bis Erfahrungen über die Akzeptanz der Bachelorabsolventen mit starker Forschungsorientierung auf dem Arbeitsmarkt vorliegen.

Alle wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge schließen mit dem „Bachelor/Master of Science“ ab, was nach Ansicht der Gutachter durch die Forschungsorientierung in den Studiengängen zu rechtfertigen ist und somit befürwortet wird.

2.3 Zugang und Zulassungsvoraussetzungen

Für die Masterstudiengänge hat die Fakultät Zulassungsordnungen nachgereicht. Diese Zulassungsordnungen sind jedoch noch nicht von den zuständigen Universitätsgremien verabschiedet. Somit liegt kein Testat der Universität über die Rechtskonformität der Ordnungen vor. Weiterhin erscheinen der Gutachtergruppe die Ausführungen des § 3 der Zulassungsordnung, in dem der Zugang für Studierende geregelt wird, die vor Beginn des Masterstudiums weniger als 240 Leistungspunkte erbracht haben, zu allgemein und unverbindlich. Der Zugang muss hier eindeutig und verbindlich definiert werden.

Die Prüfungsordnungen für die Studiengänge liegen vor, ebenso ein Diploma supplement mit Berücksichtigung der ECTS-Noten.

2.4 Curriculum

2.4.1 Art und Struktur des Studiums, Verhältnis von Präsenz und Selbststudium

Bei allen Studiengängen handelt es sich um ein grundständiges Vollzeit- und Präsenzstudium. Das Studienprogramm Wirtschaftswissenschaft weist eine 8+2-Struktur auf, das Studienprogramm Wirtschaftsingenieur eine 7+3-Struktur. Die Durchlässigkeit zwischen den Fachrichtungen in der Bachelorphasen ist sehr begrenzt und kann nur über einen Studiengangwechsel erfolgen unter Anrechnung bis dahin erbrachter Studienleistungen.

Die 8+2-Struktur ist für die Wirtschaftswissenschaften eher ungewöhnlich – mit dem langen Bachelorstudiengang wird eine verbesserte Berufsbefähigung der Absolvent(inn)en angestrebt, was der Gutachtergruppe durchaus sinnvoll erscheint. Die kurze Masterphase wird eher als Vorbereitung auf die Promotion angesehen. Mit der 7+3-Struktur orientiert man sich hingegen eher an der im Ingenieurbereich üblichen Aufteilung und erreicht damit die Kompatibilität zu anderen Ingenieurstudiengängen. Bei der 7+3-Struktur handelt es sich um eine Vorgabe aus dem Fach Maschinenbau, die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät könnte sich auch eine 6+4-Struktur vorstellen, die Hochschulleitung würde die 6+4-Struktur im Studienprogramm Wirtschaftsingenieurwesen sogar bevorzugen.

Eine Aufteilung in Präsenz- und Selbststudienanteile wurde nur für die Wirtschaftswissenschaften-Studiengänge vollständig vorgenommen und kann auch nur aus den Beschreibungen des Modulhandbuchs („Handbuch der Teilmodule“) entnommen werden. Bei den Wirtschaftsingenieur-Studiengängen fehlt die Workload-Aufteilung bei den ingenieurwissenschaftlichen Modulen. Die Systematik, die der Aufteilung der Studentischen Arbeitsbelastung zugrunde liegt, wird im Antrag nicht beschrieben.

2.4.2 Internationalisierung

Die Internationalisierung der Studiengänge ist nur gering ausgeprägt. Die Fakultät bildet nach eigenen Angaben vorwiegend für den Binnenmarkt aus. Bereits im Evaluationsverfahren wurden die Sprachenausbildung und die Betreuung des Auslandsstudiums als Schwächen in der Ausbildung identifiziert. Im Bereich der Sprachenausbildung hat die Hochschulleitung Abhilfe durch einen Ausbau des Sprachenzentrums signalisiert. Die Betreuung von Auslandssemestern soll in Zukunft dadurch verbessert werden, dass eine auslandsorientierte Studienberatung in der Verantwortung der Hochschullehrer liegt.

Ein Auslandsstudium wird den Studierenden allerdings dadurch erschwert, dass die Prüfungsordnung ein sehr schnelles und starres Studium vorsieht und nur wenige zeitliche Verzögerungen erlaubt. Außerdem erscheint die Anrechnung von im Ausland erbrachten Studienleistungen nicht ganz unproblematisch, da aufgrund einiger sehr großer Module (24 LP) eine Anrechnung auf Lehrveranstaltungsebene erfolgen muss. Eine einzelne Lehrveranstaltung passt u.U. zu keinem Modul der Heimatuniversität, so dass keine Anrechnung möglich ist. Ein integriertes Auslandsstudium, das ohne eine Verlängerung der Studiendauer auskommt, kann zurzeit nicht angeboten werden. Bei individuell organisierten Auslandsaufenthalten von Studierenden sollen im Einzelfall Lösungen gemeinsam mit dem Studiendekanat gefunden werden (Befreiung und Anrechnung).

2.4.3 Lehrmethoden

Die Lehrveranstaltungen im Bachelorstudium setzen sich aus Vorlesungen, Übungen, Seminaren und Tutorien zusammen. Im Studiengang Wirtschaftsingenieur kommen Labore hinzu. Im Masterstudium gibt es ausschließlich Vorlesungen und Übungen. Im Bachelorstudium sind aufgrund gro-

Bei Studierendenzahlen wenige Alternativen zum klassischen Lehrveranstaltungsstil möglich. Im Masterbereich könnten die Vorlesungen (ökonomische Module) bzw. Vorlesungen und Übungen (technische Module) allerdings gut durch andere Lehrveranstaltungsformen ergänzt werden (z. B. Kolloquien, Projekte, Planspiele), da hier mit kleineren Studierendengruppen gearbeitet werden kann.

Besonders hervorzuheben ist das Tutorenprogramm im Bachelorstudiengang Wirtschaftswissenschaft, das im Rahmen eines Schlüsselkompetenzmoduls in die Lehre aufgenommen wurde. Studierende in höheren Semestern werden von externen Lehrkräften in Vortragstechniken geschult und führen im nachfolgenden Semester Tutorien für Studienanfänger(innen) durch. Diese Tutorien werden durch hauptamtlich Lehrende der Fakultät inhaltlich begleitet.

Im Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieur werden die Schlüsselkompetenzen innerhalb der Laborausbildung vermittelt. Ein separates Modul gibt es hingegen in der Masterausbildung. Die personellen Kapazitäten für weitere Lehrveranstaltungen im Bereich Schlüsselkompetenzen liegen bei den Ingenieur-Fakultäten nicht vor.

2.4.4 Prüfungsformen

Die Prüfungen erfolgen überwiegend über Klausuren, im Wahlbereich zum Teil auch über Seminarleistungen (Hausarbeit, Vortrag) und mündliche Prüfungen. Bachelor- und Masterstudium unterscheiden sich nicht grundsätzlich in den Prüfungsformen.

Die Abschlussarbeiten finden in den Bachelor- und Masterstudiengängen jeweils im letzten Studiensemester statt und werden in den Bachelorstudiengängen mit 8 LP (Wirtschaftswissenschaft) bzw. 12 LP (Wirtschaftsingenieur) bewertet, in den Masterstudiengängen mit 30 LP.

Bereits im Evaluationsverfahren wurde bemängelt, dass die Wiederholungsprüfungen während des Prüfungszeitraums (2 Wochen) stattfinden. Diese Prüfungsorganisation führt zu einer hohen Belastung für Studierende, die an Wiederholungsprüfungen teilnehmen müssen. Inzwischen wurden die Wiederholungsprüfungen in die Woche nach dem Prüfungszeitraum verlegt.

Kritisch erscheint der Gutachtergruppe weiterhin der vorgeschriebene Prüfungsrhythmus, bei dem eine nicht bestandene Klausur zum nächstmöglichen Prüfungstermin wiederholt werden muss. Dieser Prüfungsrhythmus engt die Flexibilität der Studierenden stark ein und erschwert nicht nur ein Auslandsstudium, sondern auch Praktika, die für die Erhöhung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt wichtig sind und an Bedeutung zunehmen. (Viele Unternehmen bieten zunehmend Praktika mit einer Länge von mindestens 6 Monaten an. Interessante Praktika beginnen zudem häufig zu Terminen, die sich nicht am Semesterrhythmus orientieren.) Die Fakultät sollte prüfen, ob es möglich ist, von dem starren Prüfungsrhythmus Abstand zu nehmen, z.B. durch Fristen im Studienverlauf oder eine weitere Möglichkeit zur Prüfungswiederholung. Die Auffassung der Hochschulleitung, den Prüfungsrhythmus als profilbildendes Element des Standorts anzusehen, kann von der Gutachtergruppe nicht geteilt werden.

2.4.5 Studienverlauf und Modularisierung

Die Studienprogramme zeigen sich mit 240+60 LP (Wirtschaftswissenschaft) bzw. 210+90 LP (Wirtschaftsingenieur) insgesamt kompatibel mit den Strukturvorgaben. Die Modularisierung wird innerhalb der wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge insgesamt sehr unterschiedlich umgesetzt. Einer Vorgabe der Hochschulleitung, nach der die Module einen Umfang zwischen 4 und 12 LP aufweisen sollen, wird nur zum Teil gefolgt. Im Bachelorstudiengang Wirtschaftswissenschaft haben die Pflichtmodule einen Umfang zwischen 4 und 16 LP, im Wahlbereich von 24 LP. Im Masterstudiengang Wirtschaftswissenschaft liegt der Umfang zwischen 4 und 14 LP. Im Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieur haben die Pflichtmodule 4-22 LP, die Wahlmodule 24 LP. Im Masterstudiengang Wirtschaftsingenieur erstreckt sich der Umfang von 4-32 LP. Die großen Modulen erstrecken sich dadurch teilweise auch auf einen Zeitraum von bis zu 3 Semestern und

erwecken eher den Eindruck von Studienschwerpunkten oder Vertiefungsrichtungen, als den von Modulen im Sinne der Vorgaben zur Modularisierung (Bolognaprozess). In den Antragsunterlagen wird häufig Bezug genommen auf die im Modul enthaltenen Lehrveranstaltungen. Prüfungsleistungen werden zumeist den Lehrveranstaltungen zugeordnet und Leistungspunkte werden für die Lehrveranstaltungen als Teilleistungen für das Modul vergeben. Besonders ausgeprägt ist dies in den Wahlmodulen.

Ein Nachteil der großen Module kann darin gesehen werden, dass die Mobilität der Studierenden eingeschränkt wird, zumindest in späteren Studienphasen. Die Studierenden werden dann über zwei, teilweise drei Semester an die Institution gebunden. Bei einem Studienortswechsel können unter Umständen keine vollständigen Module übertragen werden, sondern es müsste eine Anrechnung auf Lehrveranstaltungsebene erfolgen. Auf das gleiche Problem treffen auch ausländische Studierende, deren Aufenthalt an der Uni Hannover zeitlich begrenzt ist. Sie müssten sich an der Heimatuniversität ggf. einzelne Lehrveranstaltungen anrechnen lassen, falls ein Modul zu groß ist, um es in der Zeit des Aufenthalts in Deutschland studieren zu können. Das ist jedoch nur möglich, wenn die Lehrveranstaltungen zu den an der Heimatuniversität angebotenen Modulen passen.

Problematisch erscheint auch, dass Leistungspunkte als Teilleistungen vergeben werden, also auf der Ebene einzelner Lehrveranstaltungen und nicht als Summe einem vollständig bearbeiteten Modul zugewiesen werden. Da dies nicht den Grundsätzen und Zielen der Modularisierung entspricht, empfiehlt die Gutachtergruppe eine Unterteilung in kleinere Module. Dies würde auch zu einer Übereinstimmung mit den Vorgaben der Hochschulleitung führen.

Bei der Durchsicht der Modulkataloge fiel der Gutachtergruppe auf, dass alle Wahlmodule des Bachelorstudiengangs Wirtschaftswissenschaft auch im Masterstudiengang Wirtschaftsingenieur angeboten werden. Nach Auskunft der Fakultät sollen die (namensgleichen) Lehrveranstaltungen separat für die verschiedenen Studiengänge angeboten werden, wenn die notwendigen Kapazitäten dafür vorhanden sind. Nach Ansicht der Gutachtergruppe muss unbedingt sichergestellt werden, dass die Lehrveranstaltungen separat für die verschiedenen Studiengänge angeboten und auf die besonderen Anforderungen des Bachelor- und Masterstudiums zugeschnitten werden.

Im Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen ist ein verpflichtendes Praktikum im 7. Semester vorgesehen. Aus der Modulbeschreibung ist nicht zu ersehen, wie dieses Praktikum durch die Lehrenden der Fakultät begleitet wird, auch die Prüfungsform wird nicht beschrieben. Aus einer beigefügten Praktikumsordnung geht hervor, dass ein Praktikantenamt für das Praktikum zuständig ist. Aber auch aus der Ordnung ist nicht zu erkennen, ob die Begleitung und Prüfung des Moduls durch die Lehrenden erfolgt oder ob es u.U. auch Verwaltungsmitarbeiter(innen) der Fakultät sein können. Die Modulbeschreibung sollte dahingehend ergänzt werden, dass ersichtlich wird, dass das Praktikum in das Curriculum eingebettet ist und von den Lehrenden fachlich betreut und geprüft wird.

2.5 Lehrpersonal

Das Lehrpersonal erscheint der Gutachtergruppe bezüglich der Qualifikation für die Durchführung der Studiengänge geeignet. Aufgrund des ungünstigen CNW und die damit verbundenen hohen Studierendenzahlen ist die Fakultät durch die Lehre und Prüfungen sehr stark belastet. Eine Reduktion der Studierendenzahlen oder eine Aufstockung des Lehrpersonals (damit verbunden auch eine Änderung des CNW) wären nach Ansicht der Gutachtergruppe wünschenswert. Darüber kann jedoch nur auf der Ebene der Hochschulleitung und des Ministeriums entschieden werden. Eine Gefährdung der Durchführung der Studiengänge durch die hohen Studierendenzahlen und die daraus resultierende hohe Lehr- und Prüfungsbelastung scheint der Gutachtergruppe jedoch nicht gegeben zu sein.

2.6 Quantitative Daten

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät lieferte in den Akkreditierungsanträgen Daten zu den Bereichen Personal und Ausstattung lediglich zur Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Über die ingenieurwissenschaftlichen Fakultäten liegen kaum Daten vor. Eine Beurteilung der Studienprogramme ist aus der Perspektive der ingenieurwissenschaftlichen Anteile nur eingeschränkt möglich.

3 Abschließendes Votum

3.1 Empfehlungen

- Im Sprachenzentrum der Universität Hannover sollten Sprachkurse für „Business Englisch“ und „technisches Englisch“ in kapazitativ ausreichendem Umfang angeboten werden.
- Um den Studienablauf für die Studierenden zu flexibilisieren, sollten die sehr strengen Vorschriften zum Prüfungsrhythmus geändert werden.

3.2 Akkreditierungsempfehlung an die SAK

Die Gutachtergruppe empfiehlt die Akkreditierung der Studiengänge

- Bachelorstudiengang Wirtschaftswissenschaft
- Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieur
- Masterstudiengang Wirtschaftswissenschaft
- Masterstudiengang Wirtschaftsingenieur

3.3 Auflagen

- Die Wahlmodule sollten in kleinere Einheiten zerlegt werden, um die Mobilität der Studierenden nicht zu beeinträchtigen und um den Vorgaben der Hochschulleitung gerecht zu werden.
- Die Lehrveranstaltungen müssen separat für die verschiedenen Studiengänge (B.Sc. Wirtschaftswissenschaft und M.Sc. Wirtschaftsingenieur) angeboten und auf die besonderen Anforderung des Bachelor- und Masterstudiums zugeschnitten werden.
- Die Modulbeschreibung für das Pflichtpraktikum im Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieur sollte dahingehend ergänzt werden, dass ersichtlich wird, dass das Praktikum in das Curriculum eingebettet ist und von den Lehrenden fachlich betreut und geprüft wird.
- Die Zulassungsordnungen für die Masterstudiengänge müssen eindeutig und verbindlich definiert werden und von der Universität einer Prüfung auf Rechtskonformität unterzogen werden.

Eine überarbeitete Zulassungsordnung, die durch die Gremien der Universität verabschiedet wurde, ist der Agentur einzureichen.